

Befragung von ehemaligen Schülerinnen und Schülern des
luxemburgischen Enseignement secondaire

Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung der Examensjahrgänge
1996/1997 bis 2000/2001

Ministère de l'Education Nationale, de la Formation Professionnelle et des Sports

Ministère de l'Education Nationale, de la Formation Professionnelle et des Sports –
SCRIPT, 2003

Copyright: MENFPS - SCRIPT

29, rue Aldringen, L-2926 Luxembourg

Tél.: 478-5261, Fax: 478-5137, Email: schorn@men.lu

ISBN: 2-87995-072-4 (MENFPS)

<http://www.script.lu>

Befragung von ehemaligen Schülerinnen und Schülern des
luxemburgischen Enseignement secondaire

Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung der Examensjahrgänge
1996/1997 bis 2000/2001

Astrid Schorn

Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation Pédagogiques et
Technologiques

SCRIPT

Luxemburg, Mai 2003

Bei allen ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Examensjahrgänge 1996/97 bis 2000/2001 sowie ihren Eltern möchte ich mich ganz herzlich für ihre Beteiligung an der vorliegenden Studie bedanken. Ohne ihre aktive Mitarbeit wäre diese Untersuchung nicht möglich gewesen.

Meine Kolleginnen und Kollegen im SCRIPT waren eine große Hilfe bei den diversen redaktionellen und administrativen Arbeiten, die im Rahmen dieser Studie anfielen. Ihnen sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Stellvertretend für viele helfende Hände seien die von Herrn Steve Schleck genannt.

Frau Tania Wirthor und ihren studentischen Hilfskräften gilt ein ganz besonderer Dank für ihre zuverlässige Arbeit bei der Datenerfassung. Mein Dank gilt gleichermaßen Frau Sylvie Kerger, die sich durch ihre große Sachkenntnis bei der Durchführung der statistischen Analysen auszeichnete.

Für inhaltliche Impulse, Rat- und Korrekturvorschläge bedanke ich mich sehr bei den Herren Jean-Claude Fandel, Jeannot Hansen, Siggy Koenig, Michel Lanners, Jérôme Levy, Jean-Paul Reeff und Edouard Ries.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Beschreibung der Untersuchung	7
1.1 Konzeption des Fragebogens	7
1.2 Planung und Durchführung der Untersuchung	8
1.3 Beschreibung der Stichprobe	9
2 Analyse der schulischen Ausbildung	13
2.1 Wahl des Enseignement classique und des Enseignement moderne	13
2.2 Wahl der Orientation littéraire und der Orientation scientifique	14
2.3 Wahl der Sektion	15
2.4 Probleme während der Schulzeit	17
2.4.1 Nachexamen	17
2.4.2 Klassenwiederholungen	17
3 Beurteilung der schulischen Ausbildung durch die ehemaligen Schüler	19
3.1 Gesamteindruck von der Schulzeit	19
3.2 Wichtigkeit von Fähigkeiten und Eigenschaften für die Schüler und Förderung durch das Lycée	19
3.3 Wichtigkeit von Kenntnissen für die Schüler und Vermittlung durch den Unterricht	20
3.4 Unterrichtsgestaltung	21
4 Studierende	23
4.1 Entscheidung zum Studium und zur Wahl des Studienfachs	23
4.2 Wahl des Studienorts	25
4.3 Wichtigkeit von Fähigkeiten und Eigenschaften sowie von Schulfächern für das Studium	28
4.4 Weitere Zusammenhänge mit anderen Variablen des Fragebogens	29
5 Berufstätige	35
5.1 Entscheidung zur Berufstätigkeit bzw. zur beruflichen Ausbildung	35
5.2 Wichtigkeit von Fähigkeiten und Eigenschaften sowie von Schulfächern für den Beruf	36
5.3 Weitere Zusammenhänge mit anderen Variablen des Fragebogens	37
6 Vergleich von Resultaten aus der aktuellen Befragung ehemaliger Schüler mit Resultaten aus zurückliegenden Befragungen	40
7 Ausblick	42
8 Literaturverzeichnis	43

Anhang 1: Ausgewählte Kommentare der ehemaligen Schüler zur Verbesserung des Unterrichts im Enseignement secondaire

Anhang 2: Fragebogen für ehemalige Schülerinnen und Schüler des luxemburgischen Enseignement secondaire

1 Beschreibung der Untersuchung

Wie schon in den Jahren 1995¹ und 1997² wurde auch im Jahr 2002 vom Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation Pédagogiques et Technologiques (SCRIPT) eine Befragung von ehemaligen Schülerinnen und Schülern des Enseignement secondaire durchgeführt. Ziel dieser Fragebogenstudie war es,

- Informationen über den schulischen Bildungsverlauf sowie
- Informationen über den anschließenden Werdegang der ehemaligen Absolventen³ zu erhalten.

Die Kenntnisse über die berufliche Ausbildung bzw. über den Studienverlauf oder Stärken und Schwächen luxemburgischer Studierender während des Studiums sollen als wesentliche Grundlage für laufende und künftige Curriculumreformen im Enseignement secondaire dienen.

1.1 Konzeption des Fragebogens

Damit die aktuell erhobenen Daten bei Bedarf mit den Daten der Untersuchungen aus früheren Jahren miteinander verglichen werden können, wurde der ursprüngliche Fragebogen aus dem Jahr 1997 in weiten Teilen übernommen. Der neue Fragebogen enthält 60 Fragen, manche davon noch unterteilt, und umfasst 4 Abschnitte:

- Teil A beschäftigt sich mit dem Verlauf der schulischen Ausbildung. Darüber hinaus fanden eine Reihe von Fragen zur rückblickenden Bewertung der schulischen Ausbildung Eingang in diesen Fragebogenteil.
- Teil B des Fragebogens thematisiert die akademische Ausbildung.
- Teil C hat Fragen zur beruflichen Ausbildung und zur Berufstätigkeit zum Inhalt.
- Teil D erfasst allgemeine Informationen zur Person und zum sozio-ökonomischen Hintergrund der Absolventen.

Bei den Fragen handelt es sich größtenteils um so genannte „geschlossene Fragen“, d.h. zu den jeweiligen Themenbereichen sind überwiegend Antwortalternativen vorgegeben. Die ehemaligen Absolventen hatten aber auch bei einigen Fragen die Möglichkeit, vorgegebene Antwortalternativen zu ergänzen oder in freier Form eine Antwort zu notieren, z.B. bei Fragen zum Einfluss bei der Wahl der Sektion, zur Entscheidung, ein Studium aufzunehmen, zur Wahl des Studienfachs und –ortes etc.

¹ Haase, K. et al. (1995): Ergebnisse einer repräsentativen Befragung (ehemaliger) Schülerinnen und Schüler des Enseignement secondaire. Bonn: Institut für Bildungsforschung (verfügbar im SCRIPT).

² Raskopp, K. und Vogt, H. (1997): Ergebnisse einer repräsentativen Befragung ehemaliger Schülerinnen und Schüler des luxemburgischen Enseignement secondaire – Eingangsjahrgänge 1987 und 1988. Bonn: Institut für Bildungsforschung (verfügbar im SCRIPT).

³ Im Folgenden werden Personengruppen wegen der besseren Lesbarkeit in der Regel nur in der männlichen Form benannt, obwohl es sich um männliche *und* weibliche Personen handelt.

1.2 Planung und Durchführung der Untersuchung

Im April 2002 wurden die Eltern aller 4937 Schüler angeschrieben, die zwischen 1997 und 2001 ihr Diplôme de fin d'études secondaires an einer luxemburgischen Schule erworben hatten. Die Eltern wurden gebeten, die aktuellen Adressen ihrer Kinder mitzuteilen, damit der Fragebogen direkt an sie geschickt werden konnte. Bis Ende Mai lagen von 3620 ehemaligen Schülern die Adressen aus Luxemburg und dem Ausland vor. An diese wurde ab Anfang Juni der Fragebogen versandt. Bis zum Stichtag am 31.07.2002 wurden 2492 Fragebögen an das SCRIPT zurückgeschickt. Unter ihnen befanden sich jedoch auch einige „falsche“ Rückläufe, d.h. Absolventen älterer Jahrgänge oder eines anderen Schulzweiges (Enseignement secondaire technique). Die falschen Rückläufe sind darauf zurückzuführen, dass die Eltern der ehemaligen Schüler versehentlich an das SCRIPT auch die Adresse eines ihrer älteren Kinder geschickt hatten, das den Enseignement secondaire besucht hatte bzw. die Adresse eines Kindes, das den Enseignement secondaire technique besucht hatte.

In die Auswertung gingen schließlich **2456** Fragebögen ein. Dies bedeutet – bei ursprünglich 3620 verschickten Fragebögen – eine Rücklaufquote von 67,8 %. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass von diesen 2456 Schülern nicht jeder alle Fragen in den auf ihn zugeschnittenen Fragebogenteilen beantwortet hat. Selbst Fragen wie die nach dem Geschlecht oder dem Alter wurden nicht von allen 2456 Schülern beantwortet. Im Text wird daher an den Stellen, an denen besonders viele Schüler keine Angaben gemacht haben, ein entsprechender Hinweis gegeben.

Um die Repräsentativität der Stichprobe zu überprüfen, wurde die Verteilung

- im Enseignement classique und moderne,
- auf der Orientation littéraire und scientifique sowie
- auf den Sektionen

mit den in der Gesamtpopulation vorhandenen Verteilungen verglichen. Hierbei zeigte sich, dass in der vorliegenden Stichprobe die Schüler des *Enseignement classique* überrepräsentiert sind und die aus dem *Enseignement moderne* unterrepräsentiert. Diesem Umstand wurde bei den statistischen Analysen durch entsprechende Gewichtungen Rechnung getragen. Bei dem Vergleich der Verteilungen auf den *Orientationen littéraire und scientifique* zeigte sich eine extrem hohe Übereinstimmung zwischen Stichprobe und Gesamtpopulation. Die Verteilungen auf den *Sektionen* entsprechen in der Stichprobe im Großen und Ganzen denen der Gesamtpopulation: Die Sektionen A 1 und B sind in der Stichprobe lediglich leicht überrepräsentiert, während die Sektion A 2 etwas unterrepräsentiert ist. In Kapitel 2 werden jeweils die Prozentwerte der Verteilungen, wie sie in der vorliegenden Stichprobe gefunden wurden, den Werten der Gesamtpopulation gegenübergestellt. Zusammenfassend kann die vorliegende Stichprobe somit als durchaus repräsentativ angesehen werden.

An den Stellen, an denen es interessant erschien, wurde geprüft, ob es zwischen den unterschiedlichen Teilgruppen, z.B. zwischen den Schülern der verschiedenen Sektionen, statistisch signifikante Unterschiede gibt. Es wurde ebenfalls geprüft, ob es zuverlässige Aussagen über die Zusammenhänge zwischen verschiedenen

Merkmale gibt, z.B. ob die befragten ehemaligen Schüler die Qualität des Unterrichts unterschiedlich bewerten, wenn sie während ihrer Zeit auf dem Lycée eine Klasse wiederholen mussten oder wenn sie ohne Schwierigkeiten die Schule durchlaufen haben. Wenn es signifikante Unterschiede gab ($p < .001$), sind die Resultate im Text beschrieben.

1.3 Beschreibung der Stichprobe

In den Schuljahren 1996/97 bis 2000/01 haben insgesamt 4937⁴ Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung mit einem Diplôme de fin d'études secondaires abgeschlossen. Die Abschlüsse verteilen sich auf die einzelnen Schuljahre und nach Geschlecht wie folgt:

Schuljahr	Schüler mit bestandenem Diplom	Diplom, ♂	Diplom, ♀
1996/1997	904	387 (42,8 %)	517 (57,2 %)
1997/1998	1032	468 (45,3 %)	564 (54,7 %)
1998/1999	971	394 (40,6 %)	577 (59,4 %)
1999/2000	959	416 (43,4 %)	543 (56,6 %)
2000/2001	1071	472 (44,1 %)	599 (55,9 %)
Total	4937	2137	2800

Von diesen ehemaligen Schülern gingen 2456 Fragebögen in die Auswertung ein. Pro Schuljahr verteilt sich der Rücklauf der Fragebögen wie folgt:

Schuljahr	Anzahl der Schüler, deren Fragebogen ausgewertet wurde	%
1996/1997	474	19,3 %
1997/1998	497	20,2 %
1998/1999	467	19,0 %
1999/2000	497	20,2 %
2000/2001	521	21,2 %
Total	2456	100 %

Die Verteilung der Schüler nach Schuljahr und Geschlecht stellt sich in dieser Form dar:

⁴ Die Zahlen wurden den Bänden "Examen de fin d'études secondaires – Comparaisons et Analyse", Jahrgänge 1996/97 – 2000/01 entnommen.

Schuljahr	Anzahl der Schüler mit Geschlechtsangabe	♂	♀
1996/1997	470	186 (39,6 %)	284 (60,4 %)
1997/1998	493	199 (40,4 %)	294 (59,6 %)
1998/1999	464	186 (40,1 %)	278 (60,9 %)
1999/2000	495	197 (39,8 %)	298 (60,2 %)
2000/2001	516	228 (44,2 %)	288 (55,8 %)
Total	2438	996 (40,9 %)	1442 (59,1 %)

Das Alter der Absolventen, die einen Fragebogen zurückgeschickt haben, umfasst eine Spanne von 19 bis 28 Jahren. Die am stärksten vertretene Altersgruppe ist zwischen 21 und 23 Jahren alt. Nachfolgend ist die Altersverteilung der Stichprobe abgebildet:

Alter	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28 ⁵	Total
%	3,0	14,8	20,5	18,9	19,8	16,6	4,5	1,5	0,3	0,0	100
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%

Nach Alter und Geschlecht verteilt sich die Stichprobe wie folgt:

Alter	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
% ♂	39,7	44,8	37,8	39,8	38,5	44,6	39,1	51,4	50,0	0
% ♀	60,3	55,2	62,2	60,2	61,5	55,4	60,9	48,6	50,0	100,0
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%

Es fällt auf, dass mit Ausnahme der Altersgruppe der 26- und 27-jährigen deutlich mehr Frauen als Männer einen Fragebogen beantwortet und zurückgeschickt haben. Es finden sich allerdings bereits in der Gesamtpopulation deutlich mehr Frauen als Männer im Enseignement secondaire.

92,4 % der Antwortenden gaben an, die luxemburgische Staatsbürgerschaft zu besitzen. Eine andere Nationalität gaben 7,5 % der Befragten an: 2,9 % kreuzten die französische, 1,7 % die portugiesische, 1,1 % die deutsche, 0,4 % die italienische und 1,4 % eine sonstige Nationalität an.

Die tatsächliche Verteilung der Population im Durchschnitt über die 5 Schuljahre sieht hinsichtlich der Nationalität folgendermaßen aus:

Schüler mit luxemburgischer Staatsbürgerschaft: 90,5 %, Schüler mit französischer Staatsbürgerschaft: 1,1 %, Schüler mit portugiesischer Staatsbürgerschaft: 3,7 %, Schüler mit deutscher Staatsbürgerschaft: 0,7 %, Schüler mit italienischer Staatsbürgerschaft: 1,8 % und Schüler, die eine andere Nationalität haben als die aufgezählten: 2,4 %.

⁵ Eine der befragten Personen ist 28 Jahre alt; sie geht mit 0,041 % in die Berechnung des Totals ein.

Auf die Frage, welche Sprache während der Schulzeit vorwiegend in der Familie der ehemaligen Schüler gesprochen wurde, nannten 92,4 % die luxemburgische, 2,9 % die französische, 1,7 % die portugiesische, 1,1 % die deutsche und 0,4 % die italienische Sprache. Eine andere Sprache gaben 1,4 % der Befragten an.

Zum Bildungsabschluss ihrer Eltern befragt, machten 83 ehemalige Schüler zum Abschluss der Mutter sowie 79 zum Abschluss des Vaters keine Angaben. Die Verteilung der unterschiedlichen Bildungsabschlüsse ergibt folgendes Bild:

Höchster Bildungsabschluss der Eltern	Mutter	Vater
Kein Schulbesuch	0,4 %	0,5 %
Abschluss des Enseignement primaire, Enseignement complémentaire, Cycle inférieur des ES/EST	26,9 %	14,5 %
CITP, CCM, CATP, Diplôme de technicien	10,5 %	12,7 %
Diplôme de fin d'études secondaire, Diplôme de fin d'études secondaires techniques, Meisterprüfung (brevet de maîtrise)	22,9 %	26,2 %
Fachhochschule/IST, ISERP, IEES, BTS, Cycle court	10,7 %	10,4 %
Universitätsabschluss	13,5 %	25,4 %
Kein Berufsabschluss	3,9 %	2,3 %
Sonstiges, weiß nicht	11,2 %	8,0 %
Total	100 %	100 %

Die ehemaligen Schüler wurden auch nach dem Beruf ihrer Eltern befragt und gebeten, die berufliche Tätigkeit in wenigen Stichworten zu beschreiben. Ziel war es, die verschiedenen Berufsgruppen in übersichtliche Kategorien zusammenzufassen. 213 Schüler machten jedoch zum Beruf der Mutter und 132 zum Beruf des Vaters keine Angaben. Die nachfolgende Übersicht ist daher als nicht vollständig anzusehen.

Berufskategorien	Beruf der Mutter	Beruf des Vaters
Hausfrau/-mann	15,2 %	0,2 %
HandwerkerIn	17,0 %	29,8 %
SekretärIn, Bank, Employé privé, Employé d'état, Fonctionnaire d'état	44,4 %	34,2 %
Institutrice/Instituteur, Educatrice/Educateur	10,9 %	5,2 %
MedizinerIn, ArchitektIn, Psychologe/Psychologin, LehrerIn (Professeur)	12,4 %	30,6 %
Total ⁶	100 %	100 %

Von den 2456 ehemaligen Schülern, deren Fragebogen ausgewertet wurde, studiert deutlich mehr als die Hälfte (64,7 %) zum Zeitpunkt der Befragung an einer Fachhochschule, Hochschule oder Universität im Ausland. Es studieren mehr Männer als

⁶ Aufgrund von Auf- oder Abrundungen kann es zu Gesamtwerten von knapp über oder knapp unter 100 % kommen.

Frauen im Ausland – 69,4 % Männer gegenüber 61,5 % Frauen. 15,1 % der Befragten studieren in Luxemburg und 19,7 % sind in einer beruflichen Ausbildung bzw. berufstätig⁷. In den beiden zuletzt genannten Kategorien sind jeweils die Frauen stärker vertreten.

Aktuelle Tätigkeit zum Zeitpunkt der Befragung	insgesamt	davon ♂ ⁸	davon ♀ ⁸
Z.Zt. in einer beruflichen Ausbildung	3,1 %	58,7 %	41,3 %
Berufstätig	16,6 %	31,4 %	67,1 %
Student/in am IST in Luxemburg	0,7 %	72,2 %	27,8 %
Student/in am IEES in Luxemburg	1,7 %	19,0 %	81,0 %
Student/in am ISERP in Luxemburg	5,7 %	18,0 %	82,0 %
Student/in am CUNLUX in Luxemburg	7,0 %	47,1 %	52,4 %
Student/in an einer Fachhochschule im Ausland	2,4 %	37,3 %	62,7 %
Student/in an einer Hochschule/Universität im Ausland	62,3 %	43,8 %	55,4 %
Hausfrau/Hausmann	0,1 %	50,0 %	50,0 %
Arbeitslos	0,3 %	50,0 %	50,0 %
Total ⁹	100 %		

⁷ Unter diesen Berufstätigen finden sich auch einige ehemalige Schüler, die nach einem Studium am ISERP mittlerweile berufstätig sind.

⁸ Da einige der ehemaligen Absolventen keine Angaben zu ihrem Geschlecht gemacht haben, ergeben sich nicht immer Gesamtwerte von 100 %.

⁹ Aufgrund von Auf- oder Abrundungen kann es zu Gesamtwerten von knapp über oder knapp unter 100 % kommen.

2 Analyse der schulischen Ausbildung

Nachfolgend wird die Verteilung der befragten Schüler auf die verschiedenen Schulzweige und Sektionen beschreiben. Darüber hinaus werden Probleme während der schulischen Ausbildung, die sich in Form von Nachexamen und Klassenwiederholung äußern, dargestellt.

2.1 Wahl des Enseignement classique und des Enseignement moderne

Wie schon in den Befragungen aus den Jahren 1995 und 1997 so wurde auch 2002 der Trend bestätigt, dass mehr Schüler nach der Classe d'orientation (septième) den Zweig des Enseignement moderne wählen als den des Enseignement classique. Insgesamt beantworteten 2450 Schüler die Frage nach dem gewählten Zweig des Sekundarunterrichts.

Zweig des Sekundarunterrichts	insgesamt	davon ♂ ¹⁰	davon ♀ ¹⁰
Enseignement classique	30,7 %	46,0 %	53,2 %
Enseignement moderne	69,3 %	38,2 %	61,1 %
Total	100 %		

Im Vergleich mit der tatsächlichen Verteilung in der Population fällt auf, dass die Schüler des Enseignement classique in der vorliegenden Stichprobe deutlich überrepräsentiert sind, während die aus dem Enseignement moderne deutlich unterrepräsentiert sind.

Tatsächliche Verteilung der Population im Durchschnitt über die 5 Schuljahre:

Zweig des Sekundarunterrichts	insgesamt
Enseignement classique	17,2 %
Enseignement moderne	82,8 %
Total	100 %

Nach den Gründen und Motiven für die Wahl zwischen dem Enseignement classique und Enseignement moderne befragt, ließen sich 46,3 % der ehemaligen Schüler vor allem von ihren vermuteten Erfolgsaussichten bei der Wahl des Schulzweiges leiten. 45,2 % nannten ihr mangelndes Interesse an Latein als Grund für die Wahl.

Keinen direkten Einfluss auf die Entscheidung für den einen oder anderen Schulzweig haben die Empfehlungen des SPOS: 77,5 % der Befragten gaben an, durch die Empfehlungen wenig bis gar nicht in ihrer Entscheidung beeinflusst worden zu sein.

¹⁰ Da einige der ehemaligen Absolventen keine Angaben zu ihrem Geschlecht gemacht haben, ergeben sich nicht immer Gesamtwerte von 100 %.

Im Nachhinein ist eine deutlich überwiegende Mehrheit der Männer und Frauen mit der Wahl des Schulzweiges zufrieden oder sogar sehr zufrieden. 85,9 % der befragten ehemaligen Schüler gaben dies an.

2.2 Wahl der Orientation littéraire und der Orientation scientifique

Nach dem Abschluss der Classe de cinquième entscheidet sich die überwiegende Mehrheit der Schüler für die Orientation scientifique. Wie auch in den vorangegangenen Untersuchungen an ehemaligen Schülern des Enseignement secondaire festgestellt wurde, entscheiden sich erheblich mehr Frauen als Männer für die Orientation littéraire.

Wahl der Ausrichtung	insgesamt	davon ♂ ¹¹	davon ♀ ¹¹
Orientation littéraire	19,3 %	25,4 %	74,0 %
Orientation scientifique	80,7 %	44,2 %	55,0 %
Total	100 %		

Es fällt auf, dass die tatsächliche Verteilung der Schüler in der Population auf den beiden Orientierungen ziemlich genau der Verteilung entspricht, wie sie in der vorliegenden Stichprobe gefunden wurde.

Tatsächliche Verteilung der Population im Durchschnitt über 5 Schuljahre:

Wahl der Ausrichtung	insgesamt
Orientation littéraire	19,6 %
Orientation scientifique	80,4 %
Total	100 %

79,1 % der ehemaligen Schüler nannten ihre Interessen und Neigungen als Hauptmotiv, von dem sie sich bei der Wahl der Orientation haben leiten lassen. Berufs- und Studienwünsche sowie die Aussicht auf den größten Erfolg haben mit 64,2 % bzw. 64,5 % ebenfalls erheblich zur Entscheidung für eine entsprechende Ausrichtung des Sekundarunterrichtes beigetragen¹².

74,9 % fühlten sich durch die Empfehlungen des SPOS wenig bis gar nicht in ihrer Wahl der Orientation beeinflusst.

Auf die Frage, ob Bedenken, in einem oder mehreren Fächern keinen Erfolg zu haben, den ehemaligen Schüler bei der Wahl der Orientation beeinflusst haben, antworteten 30,6 % mit „ja“. Die meisten Bedenken bezogen sich auf das Fach Mathe-

¹¹ Da einige der ehemaligen Absolventen keine Angaben zu ihrem Geschlecht gemacht haben, ergeben sich nicht immer Gesamtwerte von 100 %.

¹² Bei der Frage nach den Gründen und Motiven für die Wahl der Orientation waren Mehrfachnennungen möglich.

matik; weitere Bedenken waren mit den Sprachen – hier insbesondere Französisch – und den Naturwissenschaften Physik und Chemie verbunden.

Mit der Wahl der Orientation waren rückblickend 87,6 % der ehemaligen Schüler zufrieden bis sehr zufrieden. Signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede waren hierbei nicht festzustellen.

2.3 Wahl der Sektion

Zur Frage nach der Wahl der Sektion machten 3 Schüler keine Angaben. Am häufigsten wurden von den Befragten die Sektionen C, D und A 2 gewählt. Insgesamt entspricht die Verteilung der Stichprobe auf den Sektionen C, D, E und F im Großen und Ganzen der Verteilung der Gesamtpopulation von Schülern im Enseignement secondaire.

Unterschiede gibt es jedoch auf der Sektion A 2, die in der vorliegenden Stichprobe unterrepräsentiert ist im Vergleich zur Gesamtpopulation, während die Sektionen A 1 und B in der vorliegenden Stichprobe leicht überrepräsentiert sind im Vergleich zur Gesamtpopulation.

	Sektion	insgesamt	davon ♂ ¹³	davon ♀ ¹³
Sektion A 1	Sprachen/Geisteswissenschaften	13,6 %	18,3 %	80,8 %
Sektion A 2	Human-/Sozialwissenschaften	17,1 %	37,1 %	62,4 %
Sektion B	Mathematik/Physik	14,1 %	66,2 %	32,7 %
Sektion C	Naturwissenschaften/Mathematik	25,8 %	43,5 %	56,0 %
Sektion D	Wirtschaftswissenschaften	19,6 %	44,8 %	54,2 %
Sektion E	Bildende Künste	7,9 %	19,0 %	80,5 %
Sektion F	Musik	1,8 %	46,7 %	53,3 %
Total ¹⁴		100 %		

Tatsächliche Verteilung der Population im Durchschnitt über die 5 Schuljahre:

	Sektion	insgesamt
Sektion A 1	Sprachen/Geisteswissenschaften	11,0 %
Sektion A 2	Human-/Sozialwissenschaften	22,7 %
Sektion B	Mathematik/Physik	11,8 %
Sektion C	Naturwissenschaften/Mathematik	24,0 %
Sektion D	Wirtschaftswissenschaften	20,5 %
Sektion E	Bildende Künste	8,3 %
Sektion F	Musik	1,7 %
Total		100 %

¹³ Da einige der ehemaligen Absolventen keine Angaben zu ihrem Geschlecht gemacht haben, ergeben sich nicht immer Gesamtwerte von 100 %.

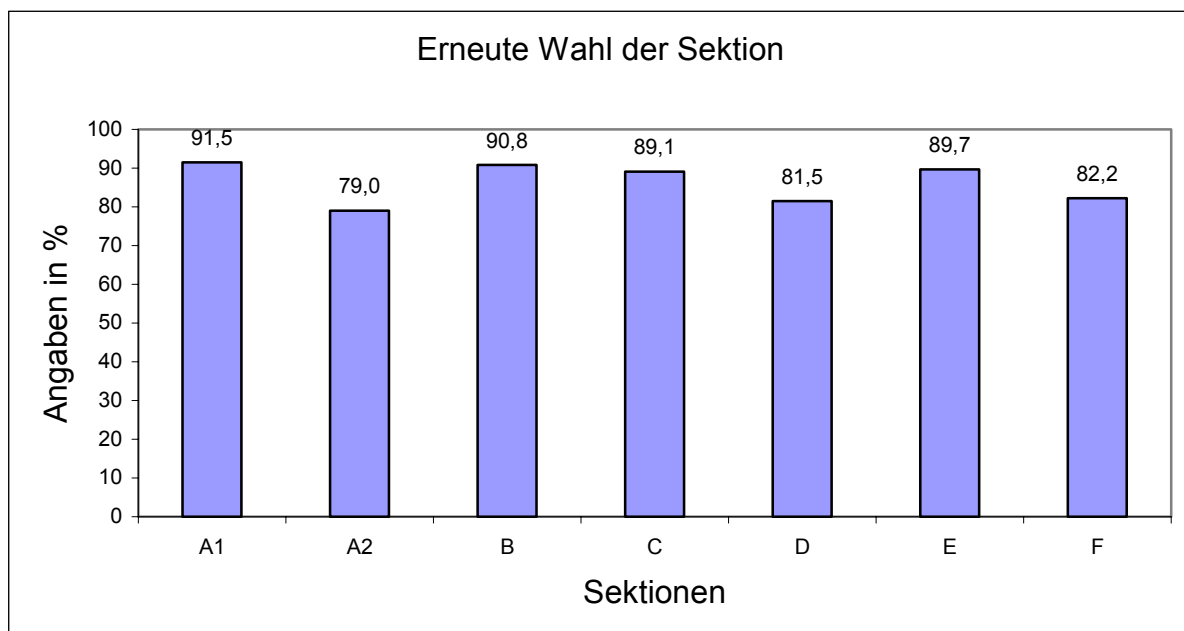
¹⁴ Aufgrund von Auf- oder Abrundungen kann es zu Gesamtwerten von knapp über oder knapp unter 100 % kommen.

Die Schüler, bei denen mindestens ein Elternteil einen Universitätsabschluss hat, wählten bevorzugt die Sektion C (31,5 %), gefolgt von den Sektionen B (21,3 %) und D (18,0 %). Von den Schülern, bei denen keiner der beiden Eltern einen höheren Schulabschluss als den Abschluss des Enseignement complémentaire bzw. Cycle inférieur des ES/EST hat, besuchten 23,6 % die Sektion C, gefolgt von den Sektionen A 2 mit 20,8 % und D mit 19,2 %.

Nach den Faktoren befragt, die die ehemaligen Schüler bei der Wahl der Sektion stark oder sehr stark beeinflusst haben, – es waren Mehrfachnennungen möglich –, gaben 83,6 % an, sich wiederum hauptsächlich aufgrund ihrer Interessen und Neigungen für die entsprechende Sektion entschieden zu haben. Bei 74,0 % der Befragten waren die Berufs- und Studienwünsche ausschlaggebend, bei 68,3 % hat die Aussicht auf den größten Erfolg die Wahl der Sektion maßgeblich beeinflusst. Die Empfehlungen des SPOS haben dagegen nach Ansicht von 80,6 % der Absolventen keinen nennenswerten Einfluss auf die Entscheidung für oder gegen eine bestimmte Sektion gehabt.

Bedenken, in einem oder mehreren Fächern keinen Erfolg zu haben, haben auf 32,2 % der Schüler bei der Wahl der Sektion einen Einfluss gehabt. Vor allem die hohen Anforderungen im Fach Mathematik, gefolgt von denen in Physik und Chemie, waren verantwortlich für die Bedenken.

Mit den Möglichkeiten, zwischen den Sektionen A – F wählen zu können, zeigten sich 62,1 % zufrieden bzw. sehr zufrieden. 86,4 % der ehemaligen Absolventen würden sich aus heutiger Sicht noch einmal für ihre Sektion entscheiden. Für die einzelnen Sektionen ergibt sich im Hinblick auf die erneute Wahl der Schüler folgendes Bild:



Es fällt auf, dass die Schüler der Sektionen A2, D und F mit der Wahl der Sektion offensichtlich weniger zufrieden waren als die ehemaligen Schüler der anderen Sektionen und – rückblickend betrachtet – eher eine andere Sektion wählen würden.

2.4 Probleme während der Schulzeit

Im Folgenden werden die Probleme der ehemaligen Schüler im Sekundarunterricht skizziert. Zunächst werden von den Klassen Septième bis Première die Fächer aufgelistet, in denen am häufigsten ein Nachexamen stattfand. Anschließend wird die Häufigkeit der Klassenwiederholungen dargestellt.

2.4.1 Nachexamen¹⁵

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, fallen im Fach Mathematik die meisten Nachexamen an. Dieses Resultat aus der vorliegenden Stichprobe findet sich auch in der Gesamtpopulation der Schüler des Enseignement secondaire wieder: Über alle Klassenstufen hinweg gibt es Schüler, die mit den Anforderungen im Fach Mathematik nicht auf Anhieb zurecht kommen und sich daher einem Nachexamen stellen müssen.

Bemerkenswert ist auch die Entwicklung der Nachexamen im Fach Französisch: Ab der Classe de quatrième sinkt ihr Anteil in der vorliegenden Stichprobe kontinuierlich auf unter 1,0 %. Auf der Classe de première haben sich nur noch 0,5 % der Schüler einem Nachexamen in diesem Fach stellen müssen.

Betrachtet man in der unten stehenden Tabelle *alle* Prozentzahlen für die Nachexamen, die aus der vorliegenden Stichprobe resultieren, so drängt sich die Vermutung auf, dass es sich um eine positive Selektion der Schüler handeln könnte oder dass sich viele ehemalige Schüler nicht mehr so genau an ein Nachexamen erinnern konnten. Die Prozentzahlen erscheinen zu niedrig, gemessen an der Anzahl der tatsächlichen Nachexamen, die in jedem Schuljahr anfallen.

Klasse	Nachexamen Französisch	Nachexamen Mathematik	Nachexamen Englisch	Nachexamen Physik	Nachexamen Chemie	Nachexamen Geschichte
septième	1,7 %	1,4 %	* ¹⁶	*	*	
sixième	1,3 %	1,4 %		*	*	
cinquième	1,1 %	3,1 %	1,2 %	*	*	
quatrième		3,0 %		1,1 %		
troisième		3,1 %		1,1 %	1,9 %	
deuxième		2,4 %				
première		5,4 %		1,4 %	1,2 %	2,6 %

2.4.2 Klassenwiederholungen

27,7 % der Befragten gaben an, während ihrer Schulzeit am Lycée eine oder mehrere Klassen wiederholt zu haben. Von diesen Wiederholern sind 44,3 % männlich

¹⁵ Die Schulfächer, deren Anteil bei den Nachexamen konstant unter 1,0 % liegt, werden in der Übersicht nicht mehr aufgelistet.

¹⁶ Die mit einem „*“ markierten Fächer werden auf der entsprechenden Klassenstufe nicht unterrichtet, so dass hier auch keine Nachexamen anfallen können.

und 54,7 % weiblich. Von den ehemaligen Schülern, die eine Klasse während der Jahre auf dem Lycée wiederholen mussten, besuchten 70,5% die Orientation scientifique.

Des Weiteren fiel auf, dass 81,8 % der Schüler, bei denen mindestens ein Elternteil einen Universitätsabschluss hat, keine Klasse wiederholen musste. Die Gruppe der Schüler, deren Eltern keine Schule besucht bzw. die Schule mit einem Abschluss im Enseignement primaire oder Enseignement complémentaire oder Cycle inférieur des ES/EST verlassen haben, wies bei den Klassenwiederholungen eine Quote von 62,8 % auf.

Die Sektion, auf der die häufigsten Klassenwiederholungen stattfanden, ist die Sektion A 2, die mit der geringsten Quote an Wiederholungen ist die Sektion B. Verteilt auf die verschiedenen Sektionen ergibt sich folgendes Bild:

Sektionstyp	A 1	A 2	B	C	D	E	F
Wiederholer je Sektion	11,1 %	33,9 %	6,5 %	20,6 %	15,3 %	10,8 %	1,8 %

Die ehemaligen Schüler, die eine Klasse wiederholt haben, zeigten sich rückblickend unzufriedener mit der Wahl zwischen den Sektionen als Schüler, die keine Klasse wiederholt haben.

3 Beurteilung der schulischen Ausbildung durch die ehemaligen Schüler

Die rückblickende Beurteilung des Unterrichtes durch die ehemaligen Schüler des Enseignement secondaire gibt wichtige Hinweise darauf, wie gut sich die Schüler durch den Schulunterricht auf eine berufliche Ausbildung oder auf ein Studium vorbereitet gefühlt haben.

Detaillierte Fragen nach wesentlichen Fähigkeiten und Kompetenzen in wichtigen Lebensbereichen (Privatleben, Beruf und Studium) sollen klären, ob und inwieweit diese von der Schule vermittelt und gefördert wurden. Die mehr oder minder erfolgreiche Vermittlung und Förderung von Kenntnissen durch die Schule in den einzelnen Unterrichtsfächern wurde ebenfalls per Fragebogen erforscht.

Schließlich wurden die ehemaligen Absolventen noch gebeten, die Unterrichts-gestaltung zu bewerten. Insgesamt betrachtet können die Antworten der Befragten einen wichtigen Beitrag zu Reformen im Enseignement secondaire leisten.

3.1 Gesamteindruck von der Schulzeit

Die Mehrheit der ehemaligen Schüler hat einen eher positiven Gesamteindruck von der Schulzeit und ist mit der schulischen Ausbildung zufrieden. 62,2 % konnten dieser Aussage zustimmen. 56,6 % gaben an, gerne zur Schule gegangen zu sein. Insgesamt stimmten mehr Frauen als Männer diesen beiden Aussagen zu. Durch die Schule haben 75,6 % gute Freunde kennen gelernt. Dieser Aussage konnten mehr Männer als Frauen zustimmen.

38,8 % der Befragten waren der Meinung, einen guten Kontakt zu den Lehrern gehabt zu haben, 25,6 % konnten diese Aussage dagegen nicht teilen. Eine eher neutrale Haltung nahmen 35,5 % der ehemaligen Schüler ein.

Immerhin noch 43,5 % der Befragten waren rückblickend der Ansicht, dass ihnen das Lycée eine gute Allgemeinbildung vermittelt hat. Einer gegenteiligen Ansicht waren 23,6 %, wobei diese Anschauung von etwas mehr Frauen als Männern vertreten wurde. 32,9 % der Befragten lagen mit ihrer Einschätzung im neutralen Bereich.

44,9 % der ehemaligen Schüler fühlten sich durch die Schule insgesamt nicht gut auf ihr Leben vorbereitet. Auch bei dieser Aussage gab es eine leicht höhere Zustimmung von Frauen als von Männern. Eine neutrale Haltung hierzu vertraten 33,0 % und 22,1 % fühlten sich gut vorbereitet.

3.2 Wichtigkeit von Fähigkeiten und Eigenschaften für die Schüler und Förderung durch das Lycée

Nahezu alle im Fragebogen aufgeführten Fähigkeiten und Eigenschaften wurden von den ehemaligen Schülern als wichtig oder sehr wichtig erachtet. Generell sind für die Frauen die Fähigkeiten und Eigenschaften persönlich wichtiger als für die Männer.

Bei der Betrachtung der Einschätzungen, inwieweit diese Fähigkeiten bzw. Eigenschaften nach Ansicht der ehemaligen Schüler durch das Lycée gefördert wurden, ergibt sich folgendes Bild:

Vor allem die Förderung von Basiskompetenzen im Umgang mit Kommunikations- und Informationstechnologien wurde von 85,2 % der ehemaligen Schüler als unzureichend betrachtet. Statistisch signifikant ist hierbei der Unterschied zwischen den Orientationen: Die Beherrschung dieser Kompetenzen ist den ehemaligen Schülern der Orientation scientifique wichtiger als denen von der Orientation littéraire.

Auch die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten wurde von 69,1 % als nicht ausreichend gefördert betrachtet. Die Förderung von Initiative sahen 80,3 % und von Selbstständigkeit 65,0 % der Schüler als unzureichend an. Ebenfalls als unzureichend bewertet wurde die Förderung der Kommunikationsfähigkeit von 68,3 %.

Bei der Hälfte der 26 im Fragebogen aufgelisteten Fähigkeiten und Eigenschaften wurde die Förderung durch das Lycée jedoch mit 50 und mehr Prozent von den Befragten als genau richtig bewertet. Es gab unter diesen Items auch einige, die sehr hohe Werte erzielten:

- Disziplin: 71,9 %
- Ordnung: 69,8 %
- Lernfähigkeit: 69,9 %
- Fleiß: 68,1 %
- Gründlichkeit: 66,7 %
- Pünktlichkeit: 66,3 %
- Leistungsbereitschaft: 67,0 %
- Ausdauer und Belastbarkeit: 65,9 %
- Respekt: 65,3 %

3.3 Wichtigkeit von Kenntnissen für die Schüler und Vermittlung durch den Unterricht

Die ehemaligen Schüler wurden gebeten, die Vermittlung von Kenntnissen in den verschiedenen Unterrichtsfächern zu bewerten. Zum einen sollten sie angeben, wie wichtig aus heutiger Sicht die Kenntnisse jeweils für sie persönlich sind. Zum anderen wurden sie gebeten, auf einer 3-stufigen Skala einzuschätzen, wie gut ihnen die Kenntnisse in der Schule vermittelt wurden. Diese Einschätzungen sollten für 29 Unterrichtsfächer vorgenommen werden, wozu bei den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch jeweils unterschieden wurde zwischen mündlichen und schriftlichen Kenntnissen.

Besonders wichtig für den ehemaligen Schüler waren rückblickend der Erwerb von mündlichen und schriftlichen Kenntnissen in den Fächern Englisch, Französisch und Deutsch. Auch das Fach Informatik sowie Kenntnisse im Umgang mit dem PC und mit gängiger Software wurde von der Mehrheit der ehemaligen Schüler als persönlich wichtig bzw. sehr wichtig eingestuft. Ins Auge fiel der persönliche, hohe Stellenwert, der dem Fach Sport von 62,2 % der Absolventen eingeräumt wurde. Hingegen wurde dem Fach Religion von 69,7 % ein niedriger Stellenwert beigemessen.

Für 17 von 29 Unterrichtsfächern wurden die Kenntnisse als gerade richtig durch das Lycée gefördert bewertet mit Prozentwerten zwischen 53,2 % für das Fach Musik und 85,0 % für das Fach Deutsch – schriftliche Kenntnisse. Auch die Förderung des Mündlichen im Deutschunterricht wurde von 61,1 % als genau richtig eingestuft.

Als unzureichend von der Schule gefördert wurden die Kenntnisse in folgenden Fächern bewertet:

- Informatik: 85,1 %
- Umgang mit dem PC: 87,4%
- Umgang mit gängiger Software: 88,2 %
- Englisch mündlich: 63,9 %
- Französisch mündlich: 56,3 %

Lediglich im Fach Religion war die Vermittlung von Kenntnissen nach Ansicht von 40,9 % der Befragten zu umfangreich. Insgesamt gesehen fällt das rückblickende Urteil der Schüler über die während der Schulzeit im Lycée vermittelten Kenntnisse also durchaus zufriedenstellend aus, wenn man einmal absieht von den heutzutage unverzichtbaren Kenntnissen in moderner, gängiger Informationstechnologie sowie der Ausdrucksfähigkeit in wichtigen Fremdsprachen wie Englisch oder Französisch.

3.4 Unterrichtsgestaltung

Bei der rückblickenden Bewertung der Unterrichtsgestaltung konnten die ehemaligen Schüler auch angeben, wo sie einen Veränderungsbedarf sehen. Hierbei fielen folgende Aussagen ins Gewicht:

- 78,3 % waren der Ansicht, dass der Unterricht nicht ausreichend praxis- und anwendungsbezogen gewesen sei. 87,4 % sahen hier einen dringenden Verbesserungsbedarf.
- 78,7 % fanden, dass zu selten Verbindungen zwischen den Themen der einzelnen Unterrichtsfächer hergestellt wurden. Eine stärkere Berücksichtigung dieses fächerübergreifenden Bezugs wünschten sich 81,1 %.
- 70,6 % meinten, sie hätten nur unzureichend gelernt, wie man richtig lernt. 80,7 % stimmten hier einer erforderlichen didaktischen Verbesserung zu.
- 67,7 % hätten sich die Förderung von mehr Zusammenarbeit zwischen den Schülern gewünscht. 80,1 % sahen in diesem Bereich einen Bedarf zur Verbesserung.

Ebenfalls stärker im Unterricht berücksichtigt werden sollten nach Ansicht der Befragten:

- Einbezug von aktuellen Themen in den Unterricht: 78,4 %
- Vermittlung, warum der Schüler etwas lernen soll: 77,9 %
- Kümmern von Lehrern um die schwächeren Schüler: 73,6 %
- Mitgestaltung des Unterrichts: 69,6 %
- Interessen und Neigungen der Schüler: 68,9 %

Statistisch signifikant ist bei den Fragen nach der Unterrichtsgestaltung der Unterschied zwischen den Geschlechtern: Männer sind mit der Unterrichtsgestaltung insgesamt zufriedener als die Frauen.

4 Studierende

Das folgende Kapitel fokussiert die ehemaligen Schüler, die nach dem Erwerb des Diplôme de fin d'études secondaires ein Studium aufgenommen haben. Es werden die Resultate zur Wahl von Studienfach und Studienort vorgestellt sowie ausgewählte Zusammenhänge mit anderen Variablen beschrieben.

4.1 Entscheidung zum Studium und zur Wahl des Studienfachs

In der vorliegenden Stichprobe gaben 79,8 % der ehemaligen Schüler an, nach Abschluss der Schule ein Studium aufgenommen zu haben. Der Großteil der Schüler wusste bereits vor der Classe de deuxième, dass er studieren möchte: bei 78,3 % war dies der Fall. Bei 14,8 % reifte der Gedanke an ein Studium während der Classe de première und 6,9 % gaben an, sich erst nach dem Diplôme de fin d'études secondaires zu einem Studium entschlossen zu haben.

Danach gefragt, wie stark die ehemaligen Schüler durch bestimmte Faktoren in ihrer Entscheidung, ein Studium aufzunehmen, beeinflusst wurden, – hier waren wieder Mehrfachnennungen möglich –, gaben 86,3 % an, dass sie sich stark bzw. sehr stark von ihrem Interesse für das Studienfach bzw. die Studienfächer haben leiten lassen. Für 79,4 % war es die Hoffnung auf eine sichere berufliche Zukunft, die sie vor allem beeinflusst hat. 73,5 % der ehemaligen Absolventen gaben an, sich vorwiegend aufgrund ihrer Fähigkeiten für ein Studium entschieden zu haben.

Die vorliegende Stichprobe verteilt sich nach dem Jahr des Beginns der Studienaufnahme wie folgt:

Jahr der Studienaufnahme	Angabe in %
1997	17,2 %
1998	20,6 %
1999	19,0 %
2000	20,5 %
2001	22,7 %
Total	100 %

Bis zum Jahr 2005 wollen 80,8 % der Studierenden ihr Studium voraussichtlich abschließen. Bis zum Jahr 2007 erhöht sich ihre Zahl auf 96,2 %.

Die Chancen von luxemburgischen Studierenden gegenüber Studierenden aus anderen Ländern, einen erfolgreichen Studienabschluss zu erreichen, wird von 51,5 % als gleich gut, von 34,3 % sogar als besser eingeschätzt.

Die am häufigsten gewählten Studienfächer fallen in den Bereich „Sprachen/Kultur“ (Deutsch, Französisch, Englisch, Geographie, Geschichte, Literaturwissenschaft und Theologie). 19,8 % der ehemaligen Schüler gaben an, ein Fach aus dieser Gruppe zu studieren. Kaum weniger beliebt ist ein Studienfach aus dem Bereich „Erziehung/Soziales“ (Pädagogik, Erziehung und Sport): 18,7 % haben diesen Fachbereich gewählt. Ein Studienfach aus dem Bereich „Mathematik/Naturwissenschaften“ (Ma-

thematik, Biologie, Chemie, Physik, Wissenschaften und Informatik) ergreifen 15,8 % der Befragten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die verschiedenen Studienfächer aufgelistet. Aufgrund ihrer Vielzahl wurden sie in 10 Gruppen zusammengefasst:

Studienfächer	Häufigkeit	% von Total
<i>Sprachen, Kultur</i> (Deutsch, Französisch, Englisch, Geographie, Geschichte, Literaturwissenschaft, Theologie)	445	19,8 %
<i>Erziehung, Soziales</i> (Pädagogik, Erziehung, Sport)	421	18,7 %
<i>Mathematik, Naturwissenschaften</i> (Biologie, Chemie, Physik, Wissenschaften, Informatik, Mathematik)	356	15,8 %
<i>Wirtschaftswissenschaften</i> (Betriebs- bzw. Volkswirtschaft, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft)	284	12,6 %
<i>Medizin</i> (Human-, Tier-, Zahnmedizin, Pharmazie, Kranken-, Heilgymnastik, Ergotherapie, Krankenschwester)	244	10,8 %
<i>Psychologie</i>	126	5,6 %
<i>Kunst/Musik</i> (Musik, Kunst, Design)	114	5,1 %
<i>Jura</i>	105	4,7 %
<i>Andere Fächer</i> (Architektur, Flugzeugführung, Umweltwissenschaften, Forstwirtschaft, Kochkunst)	78	3,5 %
<i>Ingenieurwissenschaften</i>	76	3,4 %
Total	2249	100 %

22,2 % der Männer aus der vorliegenden Stichprobe studieren Mathematik und Naturwissenschaften. Für ein Studienfach aus dem Bereich Sprache und Kultur haben sich 17,2 % der Männer entschieden. 2,5 % haben sich zum Studium der Psychologie entschlossen.

Die Frauen wählten am häufigsten ein Studienfach aus dem Bereich Erziehung und Soziales – auf 24,3 % der Frauen traf dies zu. Das Studium der Wirtschaftswissenschaften haben 21,5 % der Frauen aufgenommen. Nur wenige Frauen aus der vorliegenden Stichprobe – 0,5 % – haben sich für ein Studium der Ingenieurwissenschaften entschieden.

Nach den Motiven befragt, die für die Wahl des Studienfachs ausschlaggebend waren, nannten 93,1 % der ehemaligen Schüler ihre Interessen und Neigungen. 74,0 % entschieden sich aufgrund ihrer Fähigkeiten für ein bestimmtes Studienfach bzw. eine Fächerkombination und 63,7 % ließen sich von den Berufsaussichten bei ihrer Wahl leiten.

Die Empfehlungen des SPOS hatten dagegen nur bei 2,4 % der Studierenden einen starken bis sehr starken Einfluss auf die Studienfachwahl.

Vom Wunsch ihrer Eltern fühlten sich 4,5 % bei der Auswahl des Studienfachs beeinflusst.

7,4 % der Befragten gaben an, ihr Studienfach zum Zeitpunkt der Befragung gewechselt zu haben. Ein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen erster Wahl des Studienfachs und späterem Wechsel des Studienfachs konnte nicht festgestellt werden.

Einen Studienabbruch gaben 6,9 % der ehemaligen Schüler aus der vorliegenden Stichprobe – d.h. nur Schüler des Enseignement seconaire! – an¹⁷. Als Ursachen für den Abbruch wurden vor allem persönliche Gründe, falsche Erwartungen an das Studium bzw. das Studienfach, zu hohe Anforderungen und Misserfolg in Prüfungen, mangelnde Motivation sowie der Wunsch nach finanzieller Unabhängigkeit genannt. Bei der Befragung ehemaliger Schüler durch das SCRIPT im Jahr 1997 lag die Studienabbruchquote bei 9,0 %, bei der Befragung von 1995 bei 10 %.

Es gibt erstaunlicherweise keinen signifikanten Zusammenhang zwischen Studienfach und Studienabbruch.

4.2 Wahl des Studienorts

Bei der Wahl des Studienortes spielen bei den ehemaligen Schülern vor allem die Studienbedingungen vor Ort (51,7 %), die Sprache des Landes (44,7 %) und der gute Ruf der Universität (38,6 %) eine ausschlaggebende Rolle. Die Überlegung, am Wochenende nach Hause fahren zu können, war für 38,6 % der Absolventen ebenfalls von Bedeutung bei der Auswahl des Studienortes.

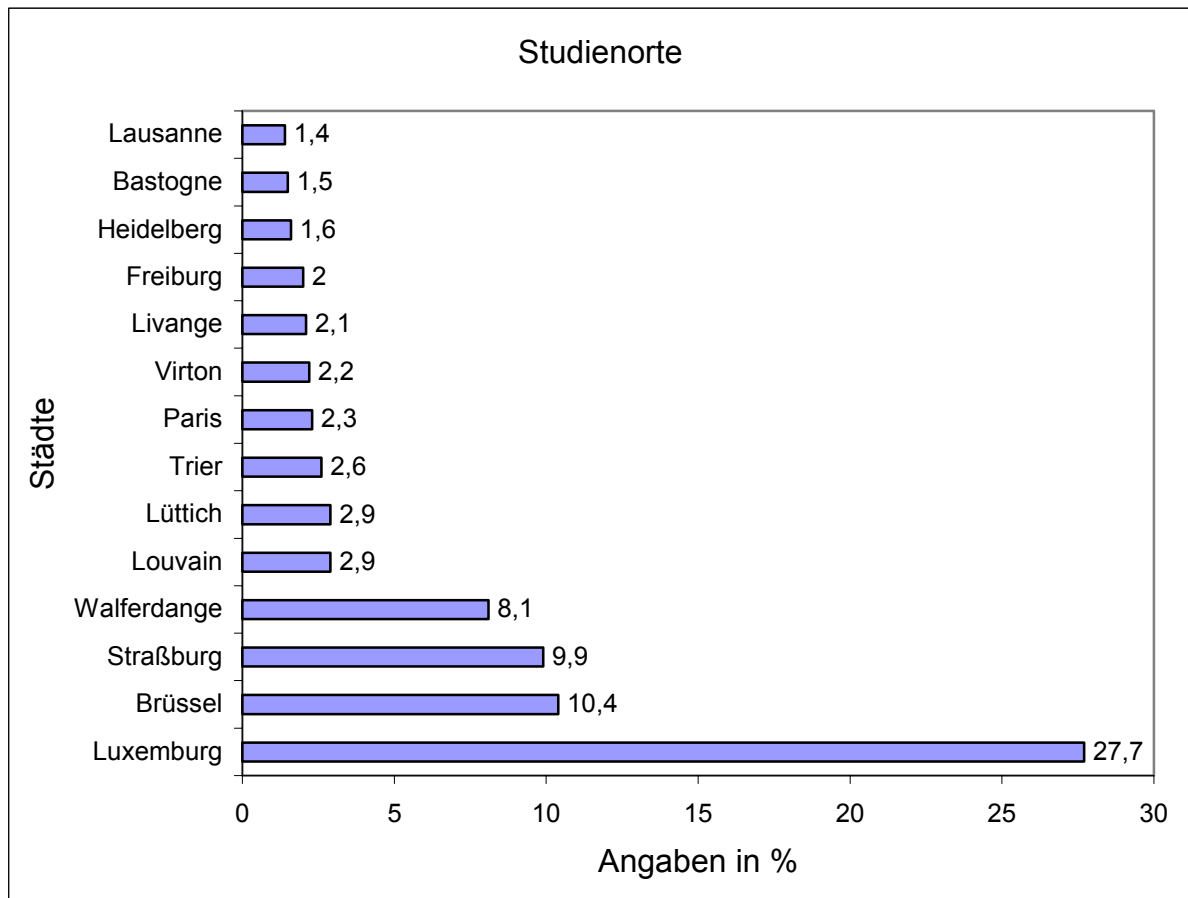
Kaum eine Rolle bei der Studienortwahl spielte dagegen bei 92,3 % die Aussicht, dass das Studium an diesem Studienort als einfacher gelten soll. Auch der Umstand, kein Aufnahmeexamen machen zu müssen bzw. die Freunde am selben Studienort zu wissen, beeinflusste 64,7 % bzw. 72,7 % der Absolventen bei der Auswahl nur wenig bis gar nicht.

Bevorzugtes ausländisches Studienland der ehemaligen Schüler ist Belgien (19,8 %), gefolgt von Frankreich (14,9 %) und Deutschland (13,6 %). In Luxemburg studierten zum Zeitpunkt der Befragung 35,8 % der Absolventen, die einen Fragebogen zurückgeschickt hatten.

69,4 % der Männer und 61,5 % der Frauen entschieden sich in der vorliegenden Stichprobe für ein Studium an einer Fachhochschule, Hochschule oder Universität im Ausland. Am ISERP in Luxemburg studieren dagegen mehr Frauen (8,0 %) als Männer, deren Anteil bei 2,5 % liegt.

¹⁷ Diese Studienabbruchquote ist im Vergleich mit den europäischen Nachbarländern vergleichsweise gering. [Die Studienabbruchquote wird berechnet, indem die Studienerfolgsquote (SEQ) vom Wert 100 subtrahiert wird.] So liegt nach Zahlen der OECD (EAG 2002, Studiengänge im Tertiärbereich A) in Frankreich und Österreich die Studienabbruchquote (SAQ) bei 41 %, in Belgien (Fl.) bei 40 %, in den Niederlanden bei 31 %, in Deutschland bei 30 % und in der Schweiz (EAG 2000) bei 25 %. Es ist daher nicht auszuschließen, dass es sich bei der vorliegenden Stichprobe um eine positive Selektion handelt, d.h., die ehemaligen Schüler, die zunächst ein Studium aufgenommen und dann später abgebrochen haben, haben keinen ausgefüllten Fragebogen an das SCRIPT zurückgeschickt.

Für die genannten Städte, in denen die Befragten studieren, ergibt sich nach der Häufigkeit ihrer Nennungen folgende Rangliste:



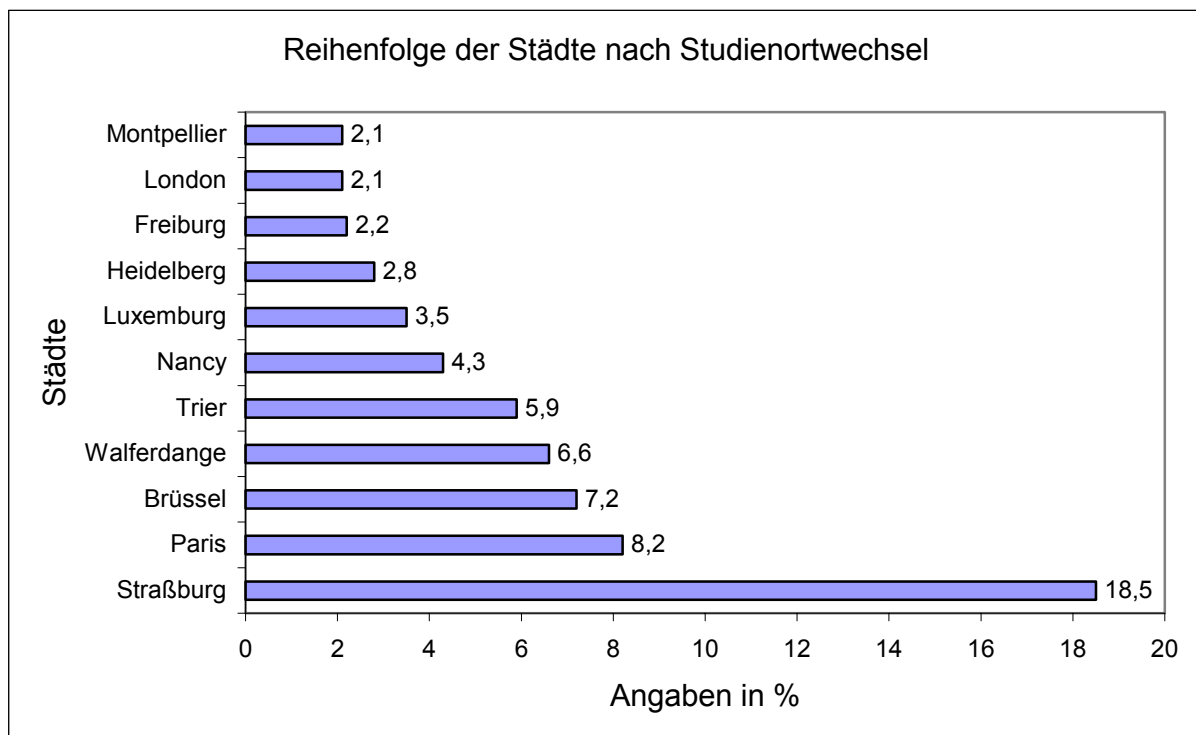
In diesen Städten werden bevorzugt folgende Fächer studiert:

- Luxemburg: Sprachen/Kultur: 31,8 %
Medizin: 19,6 %
- Brüssel: Mathematik/Naturwissenschaften: 16,9 %
Wirtschaftswissenschaften: 22,4 %
Medizin: 19,0 %
Erziehung/Soziales: 14,2 %
- Straßburg: Sprachen/Kultur: 22,1 %
Mathematik/Naturwissenschaften: 21,6 %
Wirtschaftswissenschaften: 20,7 %
- Walferdange: Erziehung/Soziales: 98,3 %
- Louvain: Psychologie: 24,6 %
Erziehung/Soziales: 18,5 %
Mathematik/Naturwissenschaften: 16,9 %
- Lüttich: Mathematik/Naturwissenschaften: 31,3 %
Wirtschaftswissenschaften: 15,6 %
Medizin: 12,5 %
- Trier: Sprachen/Kultur: 51,7 %
Erziehung/Soziales: 15,5 %
Wirtschaftswissenschaften: 13,8 %

- Paris: Sprachen/Kultur: 26,9 %
Kunst/Musik: 21,2 %
Jura: 17,3 %
- Virton: Erziehung/Soziales: 95,8 %
- Livange: Erziehung/Soziales: 93,3 %
- Freiburg: Mathematik/Naturwissenschaften: 22,2 %
Sprachen/Kultur: 22,2 %
Erziehung/Soziales: 17,8 %
Andere Fächer: 17,8 %
- Heidelberg: Sprachen/Kultur: 67,6 %
Mathematik/Naturwissenschaften: 13,5 %
Medizin: 10,8 %
- Bastogne: Erziehung/Soziales: 100,0 %
- Lausanne: Ingenieurwissenschaften: 31,3 %
Mathematik/Naturwissenschaften: 28,1 %
Wirtschaftswissenschaften: 28,1 %

35,2 % der ehemaligen Schüler, die ein Studium aufgenommen haben, gaben an, den Studienort gewechselt zu haben. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass hier auch eine luxemburgische Besonderheit vorliegt: Am CUNLUX können eine Reihe von Studiengängen, die dort angeboten werden, nicht abgeschlossen werden.

Die Reihenfolge der Städte mit den meisten Nennungen nach einem Studienortwechsel stellt sich – leicht verändert – gegenüber der Reihenfolge vor dem Wechsel wie folgt dar:



Hauptgrund für den Wechsel des Studienortes waren die Spezialisierungsmöglichkeiten vor Ort: 50,3 % der Studierenden, die den Studienort gewechselt haben, fühlten sich von diesem Motiv stark bis sehr stark beeinflusst. Sprachliche Schwierigkeiten oder zu hohe Anforderungen am alten Studienort spielten dagegen kaum eine Rolle bei den Gründen für einen Studienortwechsel.

Auffallend wenig Studierende haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, an einem Studienaustauschprogramm teilzunehmen. Nur 8,7 % der Personen aus der vorliegenden Stichprobe gaben an, im Rahmen eines derartigen Programms einen Wechsel des Studienortes vorgenommen zu haben.

4.3 Wichtigkeit von Fähigkeiten und Eigenschaften sowie von Schulfächern für das Studium

Fast alle 29 im Fragebogen aufgelisteten Fähigkeiten und Eigenschaften wurden von der Mehrheit der Studierenden als wichtig bis sehr wichtig für ihr Studium bewertet. Die zehn Fähigkeiten und Eigenschaften mit den höchsten Prozentwerten – auch hier waren wieder Mehrfachnennungen möglich – sind die folgenden:

- Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten: 94,1 %
- Selbstständigkeit: 90,7 %
- Leistungsbereitschaft: 86,4 %
- Lernfähigkeit: 85,0 %
- Fleiß: 82,9 %
- Ausdauer/Belastbarkeit: 82,8 %
- Planungsfähigkeit: 80,7 %
- Kommunikationsfähigkeit: 80,6 %
- Verantwortungsbewusstsein: 76,6 %
- Problemlösefähigkeit: 75,3 %

Es fällt auf, dass es sich bei diesen Fähigkeiten und Eigenschaften um Leistungskriterien handelt, die auch in der Privatwirtschaft einen hohen Stellenwert einnehmen.

Ein statistisch signifikanter Zusammenhang besteht zwischen der Wichtigkeit der Fähigkeiten bzw. Eigenschaften und dem Geschlecht: Es zeigte sich, dass Frauen die Fähigkeiten und Eigenschaften wichtiger für ihr Studium einschätzen als Männer dies tun.

Von allen Studierenden als wichtig bis sehr wichtig beurteilt wurde das Fach Französisch. Die Wichtigkeit bezog sich sowohl auf mündliche Kenntnisse – 70,6 % der Studierenden hielten sie für wichtig bis sehr wichtig – als auch auf schriftliche Kenntnisse, die 70,8 % als wichtig bis sehr wichtig einstufen.

Wie in Kapitel 5 noch gezeigt wird, schätzten die Studierenden mündliche und schriftliche Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch im Durchschnitt als weniger wichtig ein als die Berufstätigen. Bei den Studierenden waren es im Durchschnitt 45,1 %, die das Fach Deutsch für wichtig bis sehr wichtig hielten. Im Fach Englisch waren es im Durchschnitt 42,8 %.

Der Umgang mit dem PC wurde von 65,6 % der Studierenden für wichtig bis sehr wichtig erachtet. 59,7 % stufen den Umgang mit gängiger Software als bedeutsam für ihr Studium ein. Kenntnisse im Fach Informatik hielten immerhin noch 52,6 % für wichtig bis sehr wichtig. Für 50,2 % der Studierenden wurde das Fach Mathematik für ihr Studium als wichtig bis sehr wichtig eingeschätzt.

4.4 Weitere Zusammenhänge mit anderen Variablen des Fragebogens

Nachfolgend werden ausgewählte, statistisch signifikante Zusammenhänge für die Gruppe der Studierenden mit anderen Variablen aus dem Fragebogen beschrieben.

- Studienfach und Enseignement classique:

51,9 % der Studenten, die Jura studieren sowie 50,0 % der Studenten, die Ingenieurwissenschaften studieren und 48,0 % der Studenten, die Medizin studieren, wählten den enseignement classique.

- Studienfach und Orientation scientifique:

98,7 % der Studenten, die Ingenieurwissenschaften studieren, hatten die Orientation scientifique besucht. Ebenfalls auf der Orientation scientifique waren 97,5 % der Studenten, die Mathematik und Naturwissenschaften studieren sowie 95,9 % der Studenten, die das Studienfach Medizin gewählt haben.

Während die oben genannten Studierenden auch rückblickend sehr zufrieden waren mit der Wahl ihrer Orientation, waren bei den Psychologiestudenten nur 52,4 % sehr zufrieden. Die Psychologiestudenten waren im Nachhinein auch auffallend unzufrieden mit der Wahl ihrer Sektion – bei 10,3 % war dies der Fall.

- Studienfach und Sektion:

- Sektion A1 – Sprachen/Geisteswissenschaften
61,7 % der ehemaligen Schüler der Sektion A1 studieren ein Fach aus dem Bereich Sprachen/Kultur.
- Sektion A2 – Human-/Sozialwissenschaften
30,2 % der ehemaligen Schüler der Sektion A2 wählen ein Studienfach aus dem Bereich Erziehungs- bzw. Sozialwissenschaften; 28,2 % wählen ein Fach aus dem Bereich Sprachen/Kultur.
- Sektion B – Mathematik/Physik
44,1 % der ehemaligen Schüler der Sektion B studieren Mathematik und Naturwissenschaften; 16,2 % studieren Ingenieurwesen.

- Sektion C – Naturwissenschaften/Mathematik
33,1 % der ehemaligen Schüler der Sektion C studieren Medizin und 28,7 % Mathematik und Naturwissenschaften.
- Sektion D – Wirtschaftswissenschaften
38,0 % der ehemaligen Schüler der Sektion D studieren Wirtschaftswissenschaften und 21,4 % studieren Erziehungs- bzw. Sozialwissenschaften.
- Sektion E – Bildende Künste
40,0 % der ehemaligen Schüler der Sektion E studieren Kunst und Musik und 26,1 % studieren Erziehungs- und Sozialwissenschaften.
- Sektion F – Musik
41,9 % der ehemaligen Schüler der Sektion F studieren Kunst und Musik.

- Studienfach und Klassenwiederholung:

Bei den Studienfächern Psychologie (33,1 %) und Sprachen/Kultur (27,4 %) findet man eher Schüler, die eine Klasse wiederholen haben.

Schüler, die keine Klasse wiederholen mussten, finden sich dagegen eher bei den Studienfächern Jura (84,9 %) und Ingenieurwissenschaften (84,4 %).

- Studienfach und Wichtigkeit der Schulfächer:

Für die in 10 Gruppen zusammengefassten Studienfächer wurde geprüft, welche Schulfächer nach Ansicht der ehemaligen Schüler wichtig für ihr Studium sind bzw. gewesen sind. Es werden die 5 wichtigsten Fächer aufgeführt. Die aufgelisteten Werte stellen jeweils den *Mittelwert* für die Beurteilung des Schulfachs dar, wobei die Beurteilungsskala von 1 = völlig unwichtig, bis 5 = sehr wichtig reichte.

Studienfächer	Schulfächer (Mittelwert auf der Beurteilungsskala von 1 bis 5)
<i>Sprachen, Kultur</i> (Deutsch, Französisch, Englisch, Geographie, Geschichte, Literaturwissenschaft, Theologie)	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur: 4,07 • Französisch schriftlich: 3,98 • Französisch mündlich: 3,89 • Geschichte: 3,79 • Deutsch schriftlich: 3,63
<i>Erziehung, Soziales</i> (Pädagogik, Erziehung, Sport)	<ul style="list-style-type: none"> • Französisch schriftlich: 4,39 • Französisch mündlich: 4,33 • Umgang mit dem PC: 3,92 • Deutsch schriftlich: 3,75 • Deutsch mündlich: 3,69

<i>Mathematik, Naturwissenschaften</i> (Biologie, Chemie, Physik, Wissenschaften, Informatik, Mathematik)	<ul style="list-style-type: none"> • Mathematik: 4,35 • Umgang mit dem PC: 4,07 • Physik: 3,93 • Umgang mit gängiger Software: 3,85 • Informatik: 3,80
<i>Wirtschaftswissenschaften</i> (Betriebs- bzw. Volkswirtschaft, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft)	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftskunde/sciences économiques: 4,50 • Französisch schriftlich: 4,32 • Französisch mündlich: 4,30 • Umgang mit dem PC: 4,22 • Umgang mit gängiger Software: 4,11
<i>Medizin</i> (Human-, Tier-, Zahnmedizin, Pharmazie, Kranken-, Heilgymnastik, Ergotherapie, Krankenschwester)	<ul style="list-style-type: none"> • Biologie: 4,47 • Chemie: 4,35 • Physik: 3,91 • Französisch mündlich: 3,64 • Französisch schriftlich: 3,56
<i>Psychologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem PC: 3,96 • Französisch schriftlich: 3,85 • Französisch mündlich: 3,84 • Umgang mit gängiger Software: 3,74 • Biologie: 3,52
<i>Kunst/Musik</i> (Musik, Kunst, Design)	<ul style="list-style-type: none"> • Kunst/éducation artistique: 4,39 • Französisch mündlich: 4,11 • Französisch schriftlich: 4,01 • Umgang mit dem PC: 3,47 • Umgang mit gängiger Software: 3,34
<i>Jura</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Französisch mündlich: 4,68 • Französisch schriftlich: 4,66 • Wirtschaftskunde/sciences économiques: 3,67 • Geschichte: 3,35 • Instruction civique: 3,10
<i>Andere Fächer</i> (Architektur, Flugzeugführung, Umweltwissenschaften, Forstwirtschaft, Kochkunst)	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem PC: 4,24 • Umgang mit gängiger Software: 3,91 • Informatik: 3,86 • Mathematik: 3,64 • Deutsch mündlich: 3,56
<i>Ingenieurwissenschaften</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mathematik: 4,69 • Physik: 4,48 • Umgang mit dem PC: 4,25 • Umgang mit gängiger Software: 4,12 • Informatik: 4,01

Neben der Bedeutung der französischen Sprache – sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich – fällt vor allem die Wichtigkeit von Kenntnissen im Umgang mit dem PC ins Auge.

Des Weiteren ließen sich für die Studienfächer aus der Gruppe *Sprachen/Kultur* signifikante Geschlechtsunterschiede feststellen: Frauen schätzten die oben genannten Schulfächer wichtiger für ihr Studium ein als die Männer. Darüber hinaus konnten hier aber keine signifikanten Zusammenhänge ermittelt werden.

- Studienfach bzw. Studienort und Schulabschluss der Eltern:

Von den Schülern, bei denen mindestens ein Elternteil einen Universitätsabschluss hat, studieren 9,2 % Sozial- und Erziehungswissenschaften, während der Prozentsatz für dieses Studienfach bei den Befragten, deren Eltern einen Abschluss unterhalb des Universitätsniveaus haben (siehe hierzu auch die Auflistung der verschiedenen Bildungsabschlüsse auf Seite 7), zwischen 21,4 % und 24,6 % liegt.

Je höher der Bildungsabschluss der Eltern, desto mehr ehemalige Schüler studieren Ingenieurwissenschaften. Nur 3,8 % der Schüler mit Eltern, bei denen ein Elternteil einen Universitätsabschluss aufweist, studieren Kunst oder Musik, bei dem Studienfach Medizin sind es dagegen 16,3 %, was vermutlich nicht zuletzt auf die Kosten des Studiums zurückzuführen ist.

75,6 % der Befragten, bei denen mindestens ein Elternteil einen Universitätsabschluss hat, studiert im Ausland; bei den Befragten, deren Eltern keine Schule besucht bzw. einen Abschluss im Enseignement primaire oder Enseignement complémentaire oder Cycle inférieur des ES/EST haben, sind es 56,3 %.

- Studienfach und Nationalität

Bei dieser Auflistung ist zu berücksichtigen, dass der reale Anteil an Studierenden mit einer anderen als der luxemburgischen Nationalität insgesamt gesehen nicht sehr hoch ist (vgl. zur Verteilung der Nationalitäten in der vorliegenden Stichprobe auch Seite 10, drittletzter Abschnitt). Signifikante Zusammenhänge zwischen Studienfach und Nationalität ließen sich erwartungsgemäß nicht feststellen.

Studienfächer	Lux.	Frz.	Ital.	Port.	Deut.	Sonst.	Total ¹⁸
<i>Sprachen, Kultur</i> (Deutsch, Französisch, Englisch, Geographie, Geschichte, Literaturwissenschaft, Theologie)	92,3 %	2,3 %	0,9 %	1,8 %	0,9 %	1,8 %	100 %
<i>Erziehung, Soziales</i> (Pädagogik, Erziehung, Sport)	96,4 %	1,7 %	0,2 %	0,5 %	0,7 %	0,5 %	100 %
<i>Mathematik, Naturwissenschaften</i> (Biologie, Chemie, Physik, Wissenschaften, Informatik, Mathematik)	92,9 %	2,0 %	0,6 %	2,0 %	-	2,6 %	100 %

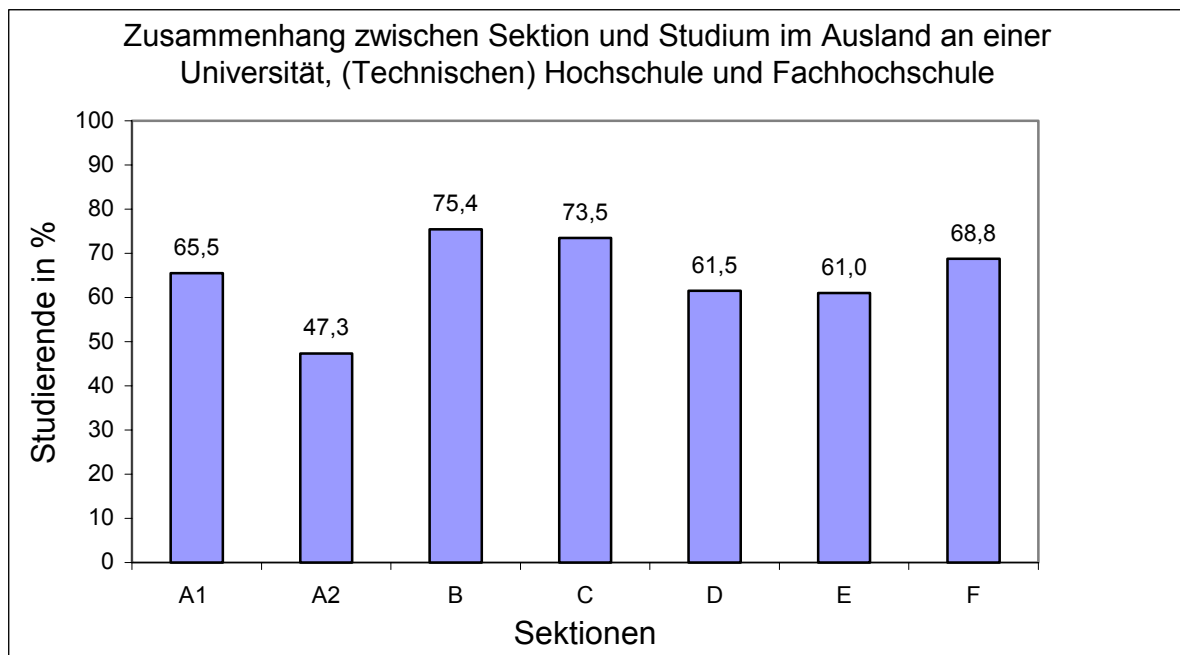
¹⁸ Aufgrund von Auf- oder Abrundungen kann es zu Gesamtwerten von knapp über oder knapp unter 100 % kommen.

Studienfächer	Lux.	Frz.	Ital.	Port.	Deut.	Sonst.	Total
<i>Wirtschaftswissenschaften</i> (Betriebs- bzw. Volkswirtschaft, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft)	89,2 %	3,6 %	0,4 %	2,5 %	2,2 %	2,2 %	100 %
<i>Medizin</i> (Human-, Tier-, Zahnmedizin, Pharmazie, Kranken-, Heilgymnastik, Ergotherapie, Krankenschwester)	92,5 %	2,9 %	-	2,9 %	0,8 %	0,8 %	100 %
<i>Psychologie</i>	91,9 %	4,9 %	-	0,8 %	1,6 %	0,8 %	100 %
<i>Kunst/Musik</i> (Musik, Kunst, Design)	91,9 %	4,5 %	-	-	1,8 %	1,8 %	100 %
<i>Jura</i>	87,6 %	3,8 %	-	6,7 %	1,0 %	1,0 %	100 %
<i>Andere Fächer</i> (Architektur, Flugzeugführung, Umweltwissenschaften, Forstwirtschaft, Kochkunst)	93,4 %	2,6 %	-	-	2,6 %	1,3 %	100 %
<i>Ingenieurwissenschaften</i>	86,7 %	6,7 %	1,3 %	1,3 %	1,3 %	2,7 %	100 %

- Studienort im Ausland und Sektion:

73,3 % der ehemaligen Schüler der Sektion B und 71,3 % der Sektion C studieren an einer Universität im Ausland. Dagegen studieren nur 45,6 % der ehemaligen Schüler der Sektion A 2 an einer ausländischen Universität.

Berücksichtigt man bei einem Studium im Ausland zusätzlich zu einer Universität noch die Institutionen der Fachhochschulen und (Technischen) Hochschulen, stellt sich der Zusammenhang zwischen Sektion und Studium im Ausland folgendermaßen dar:



- Studienabbruch und Klassenwiederholung:

Die Schüler, die eine Klasse wiederholt haben, brechen ihr Studium eher ab (11,4 %) als die Schüler, die keine Klasse wiederholen mussten (5,3 %).

13,2 % der ehemaligen Schüler der Sektion A2 haben ihr Studium abgebrochen, dagegen waren es nur 3,2 % der Sektion B.

5 Berufstätige

Der luxemburgische Enseignement secondaire bereitet zwar in erster Linie auf ein Studium an einer Fachhochschule, Hochschule bzw. Universität vor, aber es ist den Schülern natürlich auch möglich, nach dem Erhalt des Diplôme de fin d'études secondaires eine nichtakademische Tätigkeit oder Ausbildung aufzunehmen. Erfahrungsgemäß ist der Anteil derjenigen, die eine berufliche Tätigkeit bzw. eine Berufsausbildung anstreben, im Vergleich zu denjenigen, die ein Studium aufnehmen, nicht sehr hoch. Zum Zeitpunkt der Befragung gaben 19,7 % der ehemaligen Schüler an, sich noch in einer beruflichen Ausbildung zu befinden bzw. bereits berufstätig zu sein¹⁹.

Im nachfolgenden Kapitel werden nun die Ergebnisse der ehemaligen Schüler wiedergegeben, die zum Zeitpunkt der Befragung ein „Stage en entreprise“ absolvieren bzw. absolviert haben, die sich in einer „Formation professionnelle“ befinden bzw. diese abgeschlossen haben oder/und die berufstätig sind bzw. berufstätig waren.

5.1 Entscheidung zur Berufstätigkeit bzw. zur beruflichen Ausbildung

Knapp 30 % der ehemaligen Schüler, die eine berufliche Ausbildung aufgenommen haben, haben diese Entscheidung vor der Classe de deuxième (29,9 %) bzw. während der Classe de première (29,2 %) getroffen. Erst nach dem Schulabgang vom Lycée haben sich 34,9 % zur Aufnahme einer Berufsausbildung entschlossen. Im Vergleich mit den studierenden ehemaligen Schülern fällt auf, dass die Entscheidung für eine berufliche Ausbildung deutlich später fällt als die für ein Studium.

Nach den Faktoren befragt, die die ehemaligen Absolventen beeinflusst haben, eine berufliche Ausbildung aufzunehmen, gaben 76,5 % vor allem ihr Interesse an der Berufsausbildung als handlungsleitendes Motiv an. Für 63,3 % stand die sichere Aussicht auf eine Anstellung im Vordergrund und 56,4 % haben sich stark bis sehr stark von ihren Fähigkeiten bei der Entscheidung leiten lassen.

Die unsicheren Berufsaussichten für Akademiker spielten dagegen bei dem Entschluss, eine Berufsausbildung anzustreben, keine starke Rolle. 70,7 % fühlten sich wenig bis gar nicht durch diesen Aspekt in ihrer Entscheidung beeinflusst.

Auch die Nähe zum Wohnort war für 71,0 % der Absolventen kein entscheidender Faktor, sich für eine berufliche Ausbildung zu entscheiden.

Die meisten Berufstätigen finden sich im Bereich Öffentlicher Dienst (57,3 %), gefolgt vom Bereich Employé privé²⁰ (28,5 %) sowie dem Berufsfeld Banken und Versicherungen (6,9 %).

¹⁹ Unter diesen Berufstätigen finden sich auch einige ehemalige Schüler, die – vor allem nach einem Studium am ISERP – mittlerweile berufstätig sind.

²⁰ Eine Reihe von ehemaligen Absolventen gab bei der Berufsbezeichnung lediglich Employé privé an, ohne die Tätigkeit näher zu spezifizieren.

5.2 Wichtigkeit von Fähigkeiten und Eigenschaften sowie von Schulfächern für den Beruf

Wie bereits bei den Studierenden so wurden auch von den Berufstätigen bzw. den ehemaligen Schülern, die sich zum Zeitpunkt der Befragung noch in einer beruflichen Ausbildung befanden, fast alle 27²¹ im Fragebogen aufgelisteten Fähigkeiten und Eigenschaften als wichtig bis sehr wichtig für den Beruf bewertet. Die zehn Fähigkeiten und Eigenschaften mit den höchsten Prozentwerten – es waren Mehrfachnennungen möglich – sind die folgenden:

- Verantwortungsbewusstsein: 94,3 %
- Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten: 91,1 %
- Kommunikationsfähigkeit: 91,1 %
- Selbstständigkeit: 91,0 %
- Respekt: 90,2 %
- Gründlichkeit: 89,6 %
- Höflichkeit: 88,7 %
- Leistungsbereitschaft: 84,4 %
- Problemlösefähigkeit: 84,3 %
- Kooperationsfähigkeit: 84,2 %

Übereinstimmung besteht sowohl bei den berufstätigen ehemaligen Schülern als auch bei den Studierenden im Hinblick auf den hohen Stellenwert von folgenden Fähigkeiten und Eigenschaften:

- Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten
- Selbstständigkeit
- Leistungsbereitschaft
- Kommunikationsfähigkeit
- Problemlösefähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Die Verfügbarkeit von Kenntnissen im Fach Französisch im mündlichen und schriftlichen Bereich wurde schon von den Studierenden als wichtig erachtet. Für die Berufstätigen haben sie sogar einen noch höheren Stellenwert: 90,1 % hielten mündliche Kenntnisse in dieser Sprache für wichtig bis sehr wichtig; 86,7 % trafen diese Einschätzung in Bezug auf die schriftlichen Kenntnisse.

Mündliche und schriftliche Kenntnisse im Fach Deutsch hielten im Durchschnitt 74,7 % der berufstätigen Absolventen für wichtig bis sehr wichtig. Im Fach Englisch wurden die mündlichen Kenntnisse von 52,3 % der Berufstätigen als wichtiger eingestuft gegenüber den Kenntnissen im schriftlichen Bereich (46,3 %). Im Vergleich zu den Studierenden ehemaligen Schülern fällt auf, dass für die Berufstätigen Sprachkenntnisse in Französisch, Deutsch und Englisch von noch größerer Bedeutung sind.

²¹ Gegenüber der Liste mit 29 Items, die die Studierenden bearbeiten sollten, wurde die Liste bei den Berufstätigen um 2 Items gekürzt. Es handelt sich hierbei um die Items „Umgang mit Fachliteratur“ und „Verfassen/Vortragen von Referaten“.

Auch der Umgang mit dem PC und mit gängiger Software ist für die Berufstätigen noch wichtiger als für die Studierenden: 79,1 % hielten Kenntnisse im Umgang mit dem PC für wichtig bis sehr wichtig (gegenüber 65,6 % der Studierenden); 71,1 % stimmten dieser Einschätzung für den Umgang mit gängiger Software zu (gegenüber 59,7 % der Studierenden). Der Stellenwert des Fachs Informatik ist bei den Berufstätigen ebenfalls höher als bei den Studierenden: 67,8 % hielten das Fach für wichtig bis sehr wichtig (gegenüber 52,6 % bei den Studierenden).

Auffällig war, wie wenig wichtig bzw. völlig unwichtig von einer hohen Anzahl der Berufstätigen die Naturwissenschaften eingestuft werden. Bei 81,5 % der Berufstätigen traf dies für das Fach Physik zu, bei 83,0 % für das Fach Chemie und bei immerhin noch 68,0 % für das Fach Biologie.

5.3 Weitere Zusammenhänge mit anderen Variablen des Fragebogens

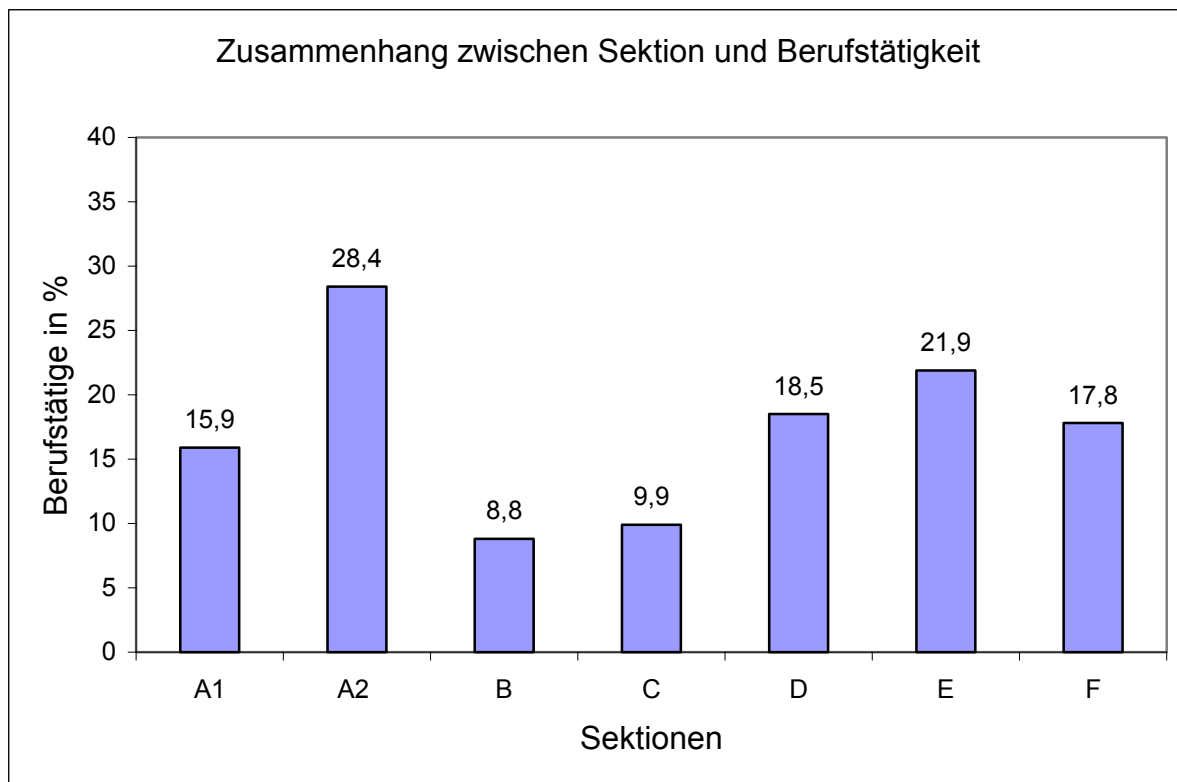
Für die Gruppe der Berufstätigen werden im Folgenden ausgewählte Zusammenhänge mit anderen Variablen aus dem Fragebogen beschrieben.

- Berufstätigkeit bzw. berufliche Ausbildung und Klassenwiederholung:

Einen statistisch signifikanten Zusammenhang gibt es zwischen Berufstätigkeit und Klassenwiederholung. Von den ehemaligen Schülern, die eine Klasse während ihrer Schulzeit im Lycée wiederholt haben, sind 23,9 % berufstätig, während von den Schülern, die keine Klasse wiederholen mussten, 13,7 % berufstätig sind.

- Berufstätigkeit bzw. berufliche Ausbildung und Sektion:

Die meisten Absolventen, die nach Abschluss der Schule eine Berufstätigkeit bzw. eine berufliche Ausbildung aufgenommen haben, hatten die Sektion A 2 besucht. Auf 28,4 % traf dies zu. Den niedrigsten Anteil an Absolventen mit einer nicht akademischen Ausbildung weist die Sektion B auf - nur 8,8 %. Nachfolgend sind die Werte für die einzelnen Sektionen dargestellt:



- Berufstätigkeit bzw. berufliche Ausbildung und Bildungsabschluss der Eltern

Von den Eltern ehemaliger Schüler, bei denen mindestens ein Elternteil einen Universitätsabschluss hat, haben sich 8,2 % nach Schulabschluss einer beruflichen Ausbildung unterzogen. 2,3 % befanden sich zum Zeitpunkt der Befragung noch in einer beruflichen Ausbildung.

Bei den Schülern, bei denen mindestens ein Elternteil keine Schule besucht und keinen Berufsabschluss hat bzw. einen Abschluss im Enseignement primaire oder Enseignement complémentaire bzw. Cycle inférieur des ES/EST erworben hat, haben sich 23,5 % nach Ende der Schule für eine berufliche Ausbildung entschieden. 3,4 % waren noch in einer beruflichen Ausbildung.

Betrachtet man die unterschiedlichen Bildungsabschlüsse der Eltern und den beruflichen Werdegang ihrer Kinder nach dem Erhalt des Diplôme de fin d'études secondaires, so ergibt sich folgendes Bild:

Höchster Bildungsabschluss der Eltern	Noch in einer beruflichen Ausbildung	Berufstätig
Kein Schulbesuch, Abschluss des Enseignement primaire, Enseignement complémentaire, Cycle inférieur des ES/EST, kein Berufsabschluss	20,0 %	27,0 %
CITP, CCM, CATP, Diplôme de technicien	10,7 %	15,9 %
Diplôme de fin d'études secondaire, Diplôme de fin d'études secondaires techniques, Meisterprüfung (brevet de maîtrise)	34,7 %	32,1 %
Fachhochschule/IST, ISERP, IEES, BTS, Cycle court	14,7 %	11,3 %
Universitätsabschluss	20,0 %	13,6 %
Total ²²	100 %	100 %

- Berufstätigkeit bzw. berufliche Ausbildung und Nationalität

Die Verteilung der Nationalitäten der ehemaligen Schüler, die eine nicht akademische Ausbildung aufgenommen haben, ist nachfolgend aufgelistet. Hierbei ist wieder zu berücksichtigen, dass der Anteil an ehemaligen Schülern, die keine luxemburgische Staatsbürgerschaft haben, insgesamt ohnehin vergleichsweise niedrig ist (vgl. zur Verteilung der Nationalitäten in der vorliegenden Stichprobe auch Seite 10, drittlezter Abschnitt).

	Lux.	Frz.	Ital.	Port.	Deut.	Sonst.	Total ²³
Noch in einer beruflichen Ausbildung	97,3 %	2,7 %	-	-	-	-	100 %
Berufstätig	92,7 %	3,3 %	0,5 %	1,5 %	1,3 %	0,8 %	100 %

²² Aufgrund von Auf- oder Abrundungen kann es zu Gesamtwerten von knapp über oder knapp unter 100 % kommen.

²³ Aufgrund von Auf- oder Abrundungen kann es zu Gesamtwerten von knapp über oder knapp unter 100 % kommen.

6 Vergleich von Resultaten aus der aktuellen Befragung ehemaliger Schüler mit Resultaten aus zurückliegenden Befragungen und mögliche Konsequenzen

Betrachtet man die rückblickende Beurteilung der schulischen Ausbildung durch die ehemaligen Schüler insgesamt, so könnte man mit der Aussage von 62,2 % der Absolventen, die der schulischen Ausbildung ein positives Zeugnis ausstellen, recht zufrieden sein. Es fällt jedoch auf, dass die schulischen Ausbildungsbereiche, bei denen die Schüler in der aktuellen Untersuchung einen dringenden Verbesserungsbedarf anmahnen, bereits in den Umfragen von 1995 und 1997 als reformbedürftig angesehen wurden. Die revisionsbedürftigen Bereiche werden nachfolgend beschrieben:

- Informatikunterricht:

So wurden sowohl bei den 1995 und 1997 dokumentierten Befragungen ehemaliger Schüler als auch von den ehemaligen Absolventen der Examensjahrgänge 1996/1997 bis 2000/2001 Verbesserungen im Informatikunterricht, die Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit dem PC und mit gängiger Software für notwendig gehalten.

- Sprachenunterricht:

Nach Ansicht der im Jahr 2002 Befragten sind außerdem Verbesserungen im Sprachenunterricht, vor allem in der Förderung mündlicher Kompetenzen erforderlich. Auch diese Einschätzung der ehemaligen Schüler findet sich bereits in den Befragungen von 1995 und 1997.

- Unterrichtsgestaltung:

Als deutliches Manko wurde von den Absolventen vermerkt, dass der Unterricht nicht genügend anwendungs- und praxisbezogen gewesen sei. Auch die Fähigkeit, zu lernen, wie man richtig lernt, sollte nach Meinung der Befragten im Schulunterricht besser vermittelt werden. Für beide Aspekte wurde in den Studien von 1995 und 1997 schon Handlungsbedarf gesehen. Somit sind hier sicherlich alle Verantwortlichen gefragt, wie die genannten Aspekte bei künftig geplanten Curriculumreformen Eingang finden können. Einfließen sollten diese Resultate jedoch auch in künftige bildungspolitische Entscheidungen im Hinblick auf die Lehrerausbildung und Weiterbildung.

Des Weiteren wurden nach Ansicht der ehemaligen Schüler zwischen den Themen der einzelnen Unterrichtsfächer zu selten Verbindungen hergestellt. In diesem Zusammenhang sei an ein SCRIPT Projekt - das Projekt PROOF - erinnert, das sich die Förderung des fächerübergreifenden Unterrichtens und Prüfens zum Ziel gesetzt hatte. Auch wenn dieses Projekt im kaufmännischen und gewerblich-technischen Bereich, Niveau CATP/Technicien, angesiedelt war, so bleibt doch zu prüfen, inwieweit

sich die zugrunde liegenden Überlegungen auch auf den Sekundarbereich übertragen lassen könnten.

- SPOS:

Wenig bis gar keinen Einfluss auf die Entscheidungen der ehemaligen Schüler hatten in der Untersuchung von 2002 die Empfehlungen durch den SPOS. Dies zeigte sich ebenfalls bereits bei den Befragungen von 1995 und 1997. Die Kritik der Absolventen bezog sich sowohl auf die Empfehlungen des SPOS bei der Wahl zwischen dem Enseignement classique bzw. moderne und der Orientation littéraire bzw. scientifique als auch auf die Beratung zur Wahl der Sektion innerhalb des Cycle de spécialisation. Auch die Beratung durch die Mitarbeiter des SPOS für eine spätere Studienwahl hatte für die meisten der ehemaligen Absolventen kaum einen Einfluss. Es ist daher sicherlich erstrebenswert, wenn in diesem Bereich Überlegungen angestellt werden, um die Tätigkeiten des SPOS so auszurichten, dass sie von den Schülern künftig als kompetenter Beratungsservice und Orientierungshilfe wahr- und angenommen werden können.

- Förderung von Schlüsselqualifikationen:

Beim Vergleich der Untersuchungen von 1995, 1999 und 2002 im Hinblick auf den Aspekt der persönlichen Wichtigkeit und der Förderung von Schlüsselkompetenzen, die für das Leben der ehemaligen Schüler nach Abschluss des Lycée sowohl für ein Studium als auch für eine berufliche Tätigkeit von Bedeutung sind, ergeben sich folgende, bemerkenswerte Resultate:

In allen drei Studien wird den Merkmalen Verantwortungsbewusstsein, Initiative und Selbstständigkeit sowie den Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Respekt, Höflichkeit, Problemlösefähigkeit, logisches Denken, Ausdauer/Belastbarkeit und Lernfähigkeit ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die Prozentwerte liegen im Durchschnitt zwischen 80 und 90 Prozent, teilweise sogar noch darüber.

Unzureichend durch die Schule gefördert wurden nach übereinstimmender Ansicht der ehemaligen Schüler bei den drei Befragungen die Merkmale Initiative, Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit, Kreativität und Hilfsbereitschaft.

Übereinstimmung im richtigen Ausmaß an Förderung durch die Schule findet sich bei den Absolventen aus den drei Untersuchungen bei den folgenden Fähigkeiten und Eigenschaften: Disziplin, Fleiß, Ordnung, Pünktlichkeit, Gründlichkeit, Respekt, Ausdauer/Belastbarkeit, Lernfähigkeit und Leistungsbereitschaft.

Werte wie Disziplin, Ordnung, Fleiß, Pünktlichkeit und Leistungsbereitschaft scheinen den ehemaligen Schülern aus heutiger Sicht als wichtig, und sie sind rückblickend der Ansicht, dass diese Werte auch entsprechend durch das Lycée gefördert wurden. Es ist daher zu bedenken, inwieweit die luxemburgischen Schulen und ihr Lehrpersonal diesen genannten Aspekten bei der Ausbildung der ihr anvertrauten Schüler auch weiterhin in genügendem Maße Rechnung tragen.

7 Ausblick

Nachdem die Untersuchungen von 1995, 1997 und 2002 an ehemaligen Schülern des Enseignement secondaire neben etlichen positiven Aspekten doch auch eine Reihe von Mängeln im Unterrichtswesen aufgezeigt haben und diese darüber hinaus – zumindest nach Ansicht der befragten Schüler – seit einer nicht unerheblichen Anzahl von Jahren unverändert bestehen, scheint es angeraten, die angemahnten Änderungen in Angriff zu nehmen. So sollten neben der Kommunikation der Resultate verstärkt Bemühungen unternommen werden, um ein Verständnis für die Ursachen der festgestellten Mängel zu entwickeln.

Als erster Schritt in unmittelbarer Zukunft ist vorgesehen, die Ergebnisse der vorliegenden Studie den betroffenen Programmkommissionen – hier vor allem Informatik und Sprachen – zu präsentieren. Die Mitglieder dieser Programmkommissionen sind dann über die aufgeführten Zustände informiert und können diese bei der nächsten Lehrplanrevision berücksichtigen.

Aber auch für die Lehreraus- und Weiterbildung könnten die Resultate dieser Studie Konsequenzen haben. So beklagten viele ehemalige Schüler in der Befragung, dass von ihnen oftmals „nur“ das Auswendiglernen von Fakten in einigen Fächern verlangt wurde. Die Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Unterrichtsmethoden sowie modernen, didaktischen Konzepten für die Vermittlung und Prüfung von (Fach-) Wissen sollte daher in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften nicht zu kurz kommen.

Schließlich wird in nächster Zukunft über eine Revision der Aufgaben und Tätigkeiten des SPOS beraten werden müssen, um seine Arbeit besser an den Bedürfnissen der Schüler auszurichten.

Um den Studienerfolg bzw. Studienschwierigkeiten der luxemburgischen Studierenden sowie ihre Studienzeiten detaillierter zu untersuchen, könnte es sinnvoll sein, im Jahr 2005, wenn immerhin 80,8 % der Studierenden aus der vorliegenden Studie ihr Studium voraussichtlich abgeschlossen haben werden, eine erneute Befragung der genannten Zielgruppe durchzuführen.

Des Weiteren dürfte es interessant sein, mit einer ähnlichen Befragung wie sie nun für die Absolventen des Enseignement secondaire durchgeführt wurde, Informationen zum schulischen Bildungsweg und anschließenden Werdegang der ehemaligen Absolventen des Enseignement secondaire technique zu erheben.

8 Literaturverzeichnis

Cohen, J. (1977): Statistical power analysis for the behavioral sciences (Revised ed.). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.

Haase, K. et al. (1995): Ergebnisse einer repräsentativen Befragung (ehemaliger) Schülerinnen und Schüler des Enseignement secondaire. Bonn: Institut für Bildungsforschung.

Jérôme Levy: Examen de fin d'études secondaires – Comparaisons et Analyse. Jahrgänge 1997 – 2001. MENFPS, SCRIPT.

Jérôme Levy: L'enseignement secondaire général – Statistiques globales & Analyse des resultats scolaires. Jahrgänge 1996/1997 – 2000/2001. MENFPS, SCRIPT.

OECD 2000: Education at a Glance – OECD Indicators: Education and Skills.

OECD 2002: Education at a Glance – OECD Indicators 2002.

Raskopp, K. und Vogt, H. (1997): Ergebnisse einer repräsentativen Befragung ehemaliger Schülerinnen und Schüler des luxemburgischen Enseignement secondaire – Eingangsjahrgänge 1987 und 1988. Bonn: Institut für Bildungsforschung.

Anhang 1: Ausgewählte, offene Kommentare²⁴ der ehemaligen Schüler zum Unterricht im Enseignement secondaire

Positive Bemerkungen zum Enseignement secondaire:

Ich bereue keine Wahl während meiner Ausbildung. Das Wichtigste, das meine schulische Ausbildung mitgegeben hat, ist logisches Denken und eine gute Allgemeinbildung, auf die ich sehr großen Wert lege. Wenn die Schule leichter gewesen wäre, wäre ich unzureichend auf das Leben vorbereitet worden.

Ich bin der Meinung, dass die Schulen in Luxemburg sehr gut sind. Nur die Schüler sind extrem faul, weil ihnen alles in den Schoß fällt. Außerdem sind die Lehrer nicht streng genug, und man sollte den Schülern nicht die Möglichkeit geben, mehr als 2 Mal durchzufallen. Dann würden die Schüler vielleicht mehr Acht geben, und der Staat würde nicht soviel Geld für sie ausgeben. Viele von den Schülern sind "des Non-Foutistes". Die Eltern sagen nichts und somit faulenzten sie rum und wissen, dass sie sowieso eines Tages durchkommen. Man müsste - wie in Deutschland - mehr Interesse für die Lehren erwecken. Sie müssen wirklich etwas unternehmen. Die Schüler dürfen einfach nicht mehr die Gelegenheit kriegen, so oft durchzufallen, wie sie wollen.

Auch wenn die PISA-Studie etwas anderes besagt, ich habe eine sehr gute Ausbildung genossen, die mir viele Vorteile gegenüber meinen belgischen Mitstudenten verschafft hat, vor allem im ersten Studienjahr. Die Sektion C hat mich hervorragend vorbereitet auf das Mathematikstudium, das erste Semester war teilweise ein 'Rappel'. Ich hatte vielleicht aber auch nur 'Glück' im Lycée, denn die Lehrer, die ich hatte, waren (fast) alle sehr gut, immer bereit, Fragen zu beantworten oder etwas erneut zu erklären. Meiner Meinung nach ist die schulische Ausbildung im Lycée sehr gut, falls man etwas ändern sollte, sollte man dies in der 'Primaire' tun, denn nur auf einer stabilen Basis kann man aufbauen.

Ich will an dieser Stelle bemerken, dass die Ausbildung, die ich an einem luxemburgischen Gymnasium genossen habe, von hoher Qualität war, dass die Lehrer, die mich im Laufe dieser vielen Jahre begleitet haben, durchweg kompetent und motiviert waren und dass die Inhalte, die noch zu meiner Zeit (1992 - 1997) vermittelt wurden, die Grundlage einer hervorragenden Allgemeinbildung wurden. Somit stellt sich für mich die Frage nach den Ursachen der zunehmenden Abwertung unserer Ausbildung, einer Begebenheit, die sich angesichts der Lernprogramme und des Einsatzes des Lehrkörpers nicht erklären lässt.

Kritik am Enseignement secondaire:

Ich finde, dass das 'Lycée' eigentlich nur für Schüler gedacht ist, die sicher weiter studieren gehen. Ich persönlich würde mich heute eher für den 'Technique' entscheiden, da man meiner Meinung nach dort besser auf das Arbeitsleben vorbereitet wird. Leider ist mir dies erst in meinem letzten Schuljahr bewusst geworden. Ich habe mich

²⁴ Die Kommentare geben nur die Meinung der ehemaligen Schüler wieder, nicht die Meinung der Autorin dieses Berichtes.

persönlich nie für Informatik und Computer interessiert, aber heute arbeite ich damit. Deswegen wünsche ich mir, dass besonders Schülerinnen mehr Unterstützung in Sachen 'Technik' geboten wird.

Die schulische Ausbildung hat mich nicht genug auf das berufliche Leben vorbereitet. Praktische und für das spätere Leben wichtige Anleitungen wurden nur oberflächlich behandelt.

Zu wenig Beratung von Seiten der Schule, was die Zukunft der Schüler angeht. Die "Foire des étudiants" ist eine sehr gute Gelegenheit, jedoch wird nicht genug auf die Wichtigkeit dieser Veranstaltung hingewiesen!

Die Rolle des SPOS: er sollte informieren können (Studiermöglichkeit usw.). Allerdings wird er dieser Rolle nicht im geringsten gerecht. Der SPOS ist von sehr geringem Nutzen.

Das Problem des ES ist, dass man die besten Noten durch Auswendiglernen erhält. Im Abschlussexamen hatte ich 58 in Geschichte, heute erinnere ich mich an nichts mehr. Alles, was man lernt, ist sich anpassen, auswendig lernen und den Mund halten! Keine Möglichkeit, kritisch zu sein.

Luxemburger "ES" bereitet kaum auf Anforderungen des deutschen Uni-Systems vor. Dort werden Eigeninitiative, Selbstständigkeit, Flexibilität, Organisationstalent, eigenständiges Recherchieren, Verfassen und Vortragen erwartet. In luxemburgischen Gymnasien lernt man, wie man kurzfristig Fakten auswendig "paukt", um sie nach der Prüfung wieder zu vergessen.

Meiner Meinung nach nimmt die schulische Leistung in unserem Land immer mehr ab. Man sollte doch versuchen, nicht immer wieder den Durchschnitt herunterzuschrauben! Im Ausland wird einem nichts geschenkt! Was für einen Zweck hat es, jedem ein Abitur zu schenken? Sollten wir uns nicht ins Gedächtnis zurückrufen, dass ein Abitur auf eine Universität vorbereiten sollte? Leider wird dies nicht mehr der Fall sein, wenn wir jeden auf das Abitur vorbereiten wollen. Denken Sie an die Zukunft des Landes, wichtig sind gut ausgebildete, offene, tolerante, ehrgeizige junge Menschen, die aus allen Teilen Europas wieder nach dem Studium zurück ins Land kommen. Hoch motivierte und intelligente Schüler werden mittlerweile in unserer Schule nicht genug gefordert, genauso wie schlechte Schüler links liegen gelassen werden. Aber unser Niveau an ein Mittelmaß anzupassen, ist keine Lösung.

Verbesserungsvorschläge:

Man könnte allgemein besser beraten werden, was die Zeit nach dem ES angeht. Man müsste andere Unterrichtsformen unbedingt anwenden, so wie z.B. Gruppenunterricht. Frontalunterricht ist und bleibt im Allgemeinen wenig effektiv.

Da ich davon ausgehe, dass dieser Fragebogen in eventuelle Reformen im luxemburgischen Bildungswesen einbezogen werden wird: Ich hätte es während meiner Zeit im "ES" befürwortet, neben einer Reihe an Pflichtfächern (Mathé, Sprachen) mir auch eine Reihe an anderen Fächern selbst auszuwählen (-> Selbstständigkeit früh

fördern) nach eigenen Interessen und dies eher und in größerem Ausmaß, als es durch die Wahlmöglichkeiten nach 5e und 3e möglich war.

Das Allgemeinwissen müsste mehr gefördert werden, ebenso Geschichte, Geographie und das Mündliche, was die Sprachen betrifft... Es müsste mehr aktualitätsbezogen sein... nicht genug praxisorientiert... Warum wird die Geschichte als Fach so stark unterbewertet? (Übrigens, in 7 Jahren nicht eine einzige Stunde über die Geschichte Luxemburgs!) Natürlich müssen Verbesserungen unternommen werden, aber das luxemburgische Schulsystem ist gar nicht so schlecht im Vergleich dem anderer Länder!

Der Umgang mit wissenschaftlicher Sekundär-/ Fachliteratur müsste in den höheren Klassen (II / I) unbedingt gefordert und gefördert werden (zumindest auf A1, -> Vorbereitung auf das Sprachenstudium). Ausbau und stärkere Integration der Bibliotheken in den Unterricht. Auf keinen Fall dürfen Abstriche im Sprachunterricht / bei der Sprachenlehre gemacht werden, da gerade in der Vielfalt der erlernbaren Sprachen an luxemburgischen Gymnasien ein enormer Vorteil bei einem späteren Studium (egal welchen Faches!) und überhaupt für das gesamte spätere Leben liegt. Der Sprachunterricht sollte im Gegenteil sogar ausgebaut werden. Ähnliches gilt für den Lateinunterricht: er sollte gefördert werden (z.B. durch Einstellung junger, engagierter Lehrer) und auf jeden Fall an allen Gymnasien erhalten bleiben, denn die lateinische Sprache ist nicht nur ein Schlüssel für die gesamte europäische Kultur sondern lehrt die Schüler auch Disziplin, Belastbarkeit und das Erfahren und Überwinden der eigenen Grenzen. Zudem ist Latein für viele universitäre Fächer (v.a. in Deutschland) Voraussetzung! Im Sprachunterricht der höheren Klassen sollten (endlich!) auch zeitgenössische literarische Werke (neben, nicht anstatt der Klassiker, wie 'Faust' oder die Bücher T. Manns) gelesen und bearbeitet werden.

Ich finde es gar nicht gut, wie man in Luxemburg Fächer wie Geschichte, Geographie und Biologie lernt. Man lernt es für die Prüfungen einfach auswendig, vergisst es am folgenden Tag und somit hat es nicht viel Sinn für die Allgemeinbildung. Man müsste diese Fächer anders aufbauen, z.B. mit Vorträgen, Gruppenarbeiten usw. Denn wenn die Schüler sich selbst mit etwas befassen, bleibt viel mehr Wissen hängen, es hilft als Arbeitsmethode besser für die Zukunft und es ist interessanter und macht mehr Spaß. In der Education Artistique müsste auch mehr Wert auf Kunstgeschichte gelegt werden, da dies doch ein sehr wichtiger Punkt der Allgemeinbildung ist!

Das luxemburgische Schulsystem ist zu trocken und praxisfremd. Mehr Gewicht sollte auch auf praktische Übungen („Labo“) gelegt werden. Hier haben luxemburgische Studenten im Ausland einen großen Nachteil. Die einzelnen Sektionen sollten noch individueller sein. Die Physik auf der Sektion "B" sollte ausgebaut werden. Außerdem sind Fächer wie Kunstgeschichte und Philosophie auf der "Première B" völlig fehl am Platz. Die meisten Fächer basieren auf dem Motto: "Je mehr man auswendig lernt, desto bessere Noten bekommt man!" Dieses Prinzip ist zu einfach und man beweist nicht seine persönliche Kenntnis vom gelernten Fach.

Da ich durch mein Studium sehr viel mit der Schule zu tun habe, weiß ich, dass sehr viel verändert werden muss, sowohl in der Primärschule als auch im Lycée. Lebens- und alltagsbezogene Fähigkeiten werden nur minimal in unserem Schulsystem gefördert! Selbstständiges Lernen und Problemlösefähigkeit sollten gefördert werden.

Außerdem wird die mündliche Sprache (vor allem Französisch) zu sehr vernachlässigt. Die meisten von uns Studenten kennen zwar schwierige französische Wörter, können aber kaum ein alltägliches Gespräch in französischer Sprache führen!!

Auf alle Fälle mehr das Mündliche fördern im Lycée. Vor allem in Deutschland bemerkt man den Mangel am Mündlichen.

Am Herzen liegt mir im luxemburgischen Schulsystem zum einen das völlige Fehlen eines fächerübergreifenden Unterrichts, was die Kooperation unter Lehrern voraussetzen würde - auch diese ist äußerst mangelhaft! Viele Lehrer haften viel zu sehr an ihrem eigenen Fach und ihrer eigenen Unterrichtsmethode. Daraus ergibt sich der zweite Punkt, den ich ansprechen möchte. Lehrer müssten aufgrund eines Evaluationsverfahrens mehr gefordert werden. Sowohl fachliche als auch - und im luxemburgischen Schulsystem hauptsächlich - pädagogische Fähigkeiten und Leistungen müssten kontrollierbar sein. Es kann nicht sein, dass Lehrer von ihrer Machtposition profitieren und Schüler in den psychischen Zusammenbruch befördern. Solche Leute haben im Unterrichtswesen nichts verloren!!

Das luxemburgische Schulsystem müsste dringend reformiert werden. 1. Die Selbstständigkeit der Schüler muss gefördert werden durch Referate, Hausarbeiten (Schüler können oft nicht vor anderen selbständig referieren). 2. Lehrer müssten über die Jahre Weiterbildungskurse machen. 3. Im Laufe des Studiums (enseignement secondaire oder - technique) müssten den Schülern mehr Möglichkeiten gegeben werden, 'stages' zu machen, um bei der Berufswahl zu helfen oder den Berufswunsch zu festigen. Ich möchte die Initiative für diesen Fragebogen loben und finde es sehr sinnvoll, ehemalige Schüler zum Schulsystem zu befragen.

Anhang 2: Fragebogen für ehemalige Schülerinnen und Schüler des luxemburgischen Enseignement secondaire

Fragebogen

für

ehemalige Schülerinnen und Schüler

des luxemburgischen „enseignement secondaire“

**Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,
liebe ehemalige Schülerin, lieber ehemaliger Schüler,**

der vorliegende Fragebogen richtet sich an alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die zwischen 1997 und 2001 ihre schulische Ausbildung mit einem „diplôme de fin d'études secondaires“ abgeschlossen haben. Wir möchten gerne von Ihnen erfahren,

- wie Ihr schulischer Werdegang ausgesehen hat,
- was Sie nach dem Abgang vom „lycée“ gemacht haben,
- wie Sie Ihre schulische Ausbildung rückblickend beurteilen.

Wie schon in unserem Anschreiben an Sie erwähnt, muss in diesem Fragebogen nicht alles von Ihnen beantwortet werden, da viele Fragen nur für bestimmte Personengruppen relevant sind, die stets besonders genannt werden. Zu Ihrer Orientierung haben wir auf der folgenden Seite die einzelnen Abschnitte in einer Tabelle zusammengestellt.

Zur Beantwortung der Fragen ist in der Regel ein Kreuz pro Zeile oder entsprechender Raum für Ihre Anmerkungen und Ergänzungen vorgesehen. Zur Beurteilung bzw. Einschätzung von Aussagen haben wir jeweils eine Antwortskala vorgegeben, auf der Sie bitte die für Sie zutreffende Skalenposition ankreuzen.

Noch ein Hinweis: Bitte denken Sie nicht zu lange über einzelne Formulierungen nach, sondern beantworten Sie die Fragen zügig.

Bitte vergessen Sie nicht, auf dem letzten Blatt dieses Fragebogens Ihren Namen und Ihre Anschrift einzutragen, damit wir Sie im Fall des Gewinns eines Reisegutscheins anschreiben können. Die Anonymität Ihrer Antworten wird dadurch gewährleistet, in dem dieses Blatt sofort bei Eingang im Ministerium vom übrigen Fragebogen abgetrennt wird.

Wir bedanken uns im Voraus sehr herzlich für Ihre Mitarbeit!

Hinweis: Die auf den folgenden Seiten erwähnten Personengruppen werden in der Regel in der männlichen Form genannt. Dies geschieht allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Der nachstehenden Tabelle können Sie entnehmen, welche Teile des Fragebogens von Ihnen beantwortet werden sollten.

<i>Teil</i>	<i>Thema</i>	zu beantworten von ...
A Seite 4	Allgemeines zum Verlauf der schulischen Ausbildung	<input checked="" type="checkbox"/> allen Befragten
B Seite 13	Weiterführende Studien	Personen, die <input checked="" type="checkbox"/> nach dem „diplôme de fin d'études secondaires“ weiterführende Studien („études post-secondaires“/ (Fach-)Hochschulstudium) aufgenommen haben.
C Seite 20	Berufliche Ausbildung/ Berufstätigkeit	Personen, die <input checked="" type="checkbox"/> einen „stage en entreprise“ oder <input checked="" type="checkbox"/> eine „formation professionnelle“ absolvieren oder absolviert haben <input checked="" type="checkbox"/> berufstätig sind oder berufstätig waren.
D Seite 25	Persönliche Angaben	<input checked="" type="checkbox"/> allen Befragten
Seite 28	Name und Anschrift	<input checked="" type="checkbox"/> allen Befragten (zur Benachrichtigung der Gewinner)

Teil A

Die nachfolgenden Fragen richten sich an alle Personen, die zwischen 1997 und 2001 ihre schulische Ausbildung mit einem „diplôme de fin d'études secondaires“ abgeschlossen haben.

1. In welchem Jahr haben Sie Ihr „diplôme de fin d'études secondaires“ erworben?

1997	19,3 %
1998	20,2 %
1999	19,0 %
2000	20,2 %
2001	21,2 %

2. Welche der nachfolgenden Aussagen treffen auf Sie **derzeit** zu?

Ich bin zur Zeit...

noch in einer beruflichen Ausbildung	3,1 %
berufstätig	16,5 %
Student/in am IST Luxemburg	0,7 %
Student/in am IEES in Luxemburg	1,7 %
Student/in am ISERP in Luxemburg	5,7 %
Student/in am CUNLUX	7,0 %
Student/in an einer Fachhochschule im Ausland	2,4 %
Student/in an einer Hochschule / Universität im Ausland	62,3 %
Hausfrau / Hausmann	0,1 %
arbeitslos	0,3 %
Sonstiges:	

3. Welchen der beiden Zweige des Sekundarunterrichts haben Sie nach der „classe d'orientation“ (septième) gewählt?

enseignement classique	30,7 %
enseignement moderne	69,3 %

4. Wie stark wurden Sie durch die folgenden Gründe und Motive bei Ihrer Wahl zwischen dem „enseignement classique“ und dem „enseignement moderne“ beeinflusst?
(Angaben in Prozent)

(Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile das zutreffende Kästchen an.)	gar nicht		sehr stark		
	1	2	3	4	5
Meine Berufs- und Studienwünsche	31,8	16,1	21,8	17,9	12,4
Empfehlungen meiner Lehrer	38,3	16,9	19,7	17,1	8,1
Empfehlungen des SPOS	66,5	11,0	12,6	7,0	2,9
Meine Schulnoten	27,4	11,9	21,8	24,8	14,0
Der Wunsch meiner Eltern	51,7	14,0	17,3	10,7	6,3
Empfehlungen älterer Schüler (z.B. Geschwister, Freunde etc.)	44,5	15,7	19,4	15,2	5,2
Ich versprach mir hier den größten Erfolg	23,4	10,2	20,0	27,1	19,2
Mein Interesse an Latein	65,7	9,0	12,5	7,9	4,9
Mein mangelndes Interesse an Latein	37,2	5,8	11,7	14,0	31,0
Mein Interesse an Englisch	25,3	6,7	17,3	19,7	30,9
Mein mangelndes Interesse an Englisch	82,3	6,4	9,2	1,3	0,8
Mit meinen Freunden zusammenbleiben zu können	48,1	18,1	19,6	10,4	3,8
Sonstiges, das starken Einfluss hatte:					

5. Unter bestimmten Voraussetzungen hat man die Möglichkeit, vom „enseignement classique“ in den „enseignement moderne“ zu wechseln bzw. umgekehrt. Haben Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht?

ja unter 1 %

nein

6. Wie zufrieden sind Sie heute insgesamt mit Ihrer (letzten) Wahl?

1 2 3 4 5
 1,4 % 4,0 % 8,8 % 24,2 % 61,7 %
 gar nicht zufrieden sehr zufrieden

7. Für welchen Zweig haben Sie sich nach Abschluss der „classe de cinquième“ entschieden?

orientation littéraire	19,3 %
orientation scientifique	80,7 %

8. Wie stark haben die folgenden Gründe und Motive Sie bei der Wahl der „orientation“ beeinflusst?
(Angaben in Prozent)

	gar nicht					sehr stark
	1	2	3	4	5	
Meine Berufs- und Studienwünsche	10,6	7,6	17,6	29,5	34,7	
Empfehlungen meiner Lehrer	27,7	16,4	26,9	21,7	7,3	
Empfehlungen des SPOS	61,9	13,0	14,4	7,8	2,8	
Meine Schulnoten	13,9	7,7	26,2	36,5	15,6	
Der Wunsch meiner Eltern	54,5	17,8	18,5	7,5	1,7	
Empfehlungen älterer Schüler (z.B. Geschwister, Freunde etc.)	48,9	14,8	20,6	13,2	2,6	
Ich versprach mir hier den größten Erfolg	10,7	6,3	18,4	33,8	30,7	
Meine Interessen und Neigungen	4,5	4,6	11,8	28,9	50,2	
Mit meinen Freunden zusammenbleiben zu können	44,2	21,1	20,9	10,3	3,5	
Mehr Wahlmöglichkeiten in der „classe de deuxième“	23,5	9,5	12,9	21,0	33,1	
Meine Probleme mit den Sprachen	59,0	12,2	12,7	9,8	6,2	
Sonstiges, das starken Einfluss hatte?						

9. Haben Ihre Bedenken, in einem oder mehreren Fächern keinen Erfolg zu haben, Sie bei der Wahl der „orientation“ beeinflusst?

ja 30,6 %

nein 69,4 %

Wenn ja: Auf welches Fach oder welche Fächer bezogen sich diese Bedenken?

10. Haben Sie zwischen den beiden Zweigen („orientation littéraire“ und „orientation scientifique“) gewechselt?

ja unter 1 %

nein

11. Haben Sie innerhalb einer der beiden Zweige eine Sprache ausgewählt?

ja 34,8 %

nein 65,2 %

Wenn ja: Geben Sie bitte an, welche Sprache Sie ausgewählt haben:

Latein	<input type="checkbox"/>
Italienisch	<input type="checkbox"/>
Spanisch	<input type="checkbox"/>

Wenn ja: Auf welches Fach oder welche Fächer bezogen sich diese Bedenken?

16. Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht Ihre Wahl der Sektion?

Ich würde mich heute genauso entscheiden.	86,4 %
Ich würde eine andere Sektion wählen, und zwar die folgende:	13,6 %

17. Wie zufrieden waren Sie insgesamt mit den Möglichkeiten, zwischen den Sektionen A - F zu wählen?

1	2	3	4	5
<input type="checkbox"/> 3,1 %	<input type="checkbox"/> 10,1 %	<input type="checkbox"/> 24,7 %	<input type="checkbox"/> 39,9 %	<input type="checkbox"/> 22,2 %
gar nicht zufrieden				sehr zufrieden

18. Haben Sie während Ihrer Schulzeit am „lycée“ (ES) eine oder mehrere Klassen wiederholt?

ja 27,7 % nein 72,3 %

a) **Wenn ja:** Kreuzen Sie bitte an, welche Klasse(n) Sie wiederholt haben.

septième	sixième	cinquième	quatrième	troisième	deuxième	première
3,0 %	2,5 %	3,5 %	6,1 %	5,2 %	5,2 %	<input type="checkbox"/>

b) In welchem Fach / welchen Fächern mussten Sie ein Nachexamen machen?

(Bitte tragen Sie hier das Fach / die Fächer ein.)

septième	Französ.: 1,7 % - Mathe.: 1,4 % - Rest unter 1 %
sixième	Französ.: 1,3 % - Mathe.: 1,4 % - Rest unter 1 %
cinquième	Französ.: 1,1 % - Mathe.: 3,1 % - Englisch 1,2 % - Rest unter 1 %
quatrième	Mathe.: 3,0 % - Physik: 1,1 % - Rest unter 1 %
troisième	Mathe.: 3,1 % - Physik: 1,1 % - Chemie: 1,9 % - Rest unter 1 %
deuxième	Mathe.: 2,4 % - Rest unter 1 %
première	Mathe.: 5,4 % - Geschichte: 2,6 % - Physik: 1,4 % - Chemie: 1,2 % - Rest unter 1 %

c) Wie oft haben Sie die „classe de première“ wiederholt? (Bitte geben Sie die Anzahl an.)

1x: 9,4 % 2x: 1,9 % 3x: 0,1 %

19. Welche Sprache haben Sie auf der „classe de première“ fallen gelassen?

Deutsch 16,7 % Englisch 15,4 % Französisch 20,1 % gar keine 47,8 %

Bei den nachfolgenden Fragen interessiert uns Ihr **Urteil über die Schulzeit im „enseignement secondaire“**. Bitte beziehen Sie sich bei der Beantwortung der Fragen auf die Schulzeit im „lycée“ (ES).

- 20.** Welchen **Gesamteindruck** haben Sie von Ihrer Schulzeit im „lycée“ (ES)? Inwieweit treffen die nachfolgenden Aussagen zu? (Angaben in Prozent)

	gar nicht		vollständig		
	1	2	3	4	5
Ich bin gern zur Schule gegangen.	2,3	9,6	31,5	41,6	15,0
Mit meiner schulischen Ausbildung bin ich insgesamt zufrieden.	1,8	10,3	25,7	45,9	16,3
Ich habe gute Freunde durch die Schule kennen gelernt.	1,8	6,6	16,0	33,3	42,3
Der Unterricht hat mir alles in allem Spaß gemacht.	5,1	20,8	40,5	28,1	5,5
Ich hatte guten Kontakt zu meinen Lehrern.	7,6	18,0	35,5	30,3	8,5
Ich fühle mich durch die Schule insgesamt gut auf mein Leben vorbereitet.	14,2	30,7	33,0	18,5	3,7
Ich hatte ausreichend Gelegenheit, meinen Interessen und Neigungen nachzugehen.	7,6	21,5	32,8	27,3	10,7
Das „lycée“ (ES) hat mir eine gute Allgemeinbildung vermittelt.	6,3	17,3	32,9	31,8	11,7

- 21.** Wie wichtig sind **Ihnen persönlich** (aus heutiger Sicht) die nachfolgend aufgeführten **Fähigkeiten und Eigenschaften** und inwieweit wurden diese durch das „lycée“ (ES) für die wichtigen Lebensbereiche (Privatleben, Beruf, Studium) gefördert? (Angaben in Prozent)

	Dies ist für mich persönlich...					Die Förderung durch das „lycée“ (ES) war...		
	völlig unwichtig		sehr wichtig			unzureichend	gerade richtig	zu stark
	1	2	3	4	5	1	2	3
Anpassungsfähigkeit	1,1	3,8	17,8	39,0	38,3	30,3	60,3	9,4
Ausdauer / Belastbarkeit	0,3	2,5	15,9	45,3	36,0	23,2	65,9	10,9
Basiskompetenzen im Umgang mit Kommunikations- und Informationstechnologie	0,8	3,9	14,1	36,3	44,8	85,2	14,3	0,5
Disziplin	1,2	4,7	19,7	42,6	31,8	20,3	71,9	7,8
Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten	0,1	0,4	3,3	23,9	72,3	69,1	30,1	0,9
Fleiß	0,7	3,8	21,6	42,2	31,8	22,9	68,1	9,0
Gründlichkeit	0,5	4,8	21,3	40,5	32,8	27,9	66,7	5,4
Hilfsbereitschaft	0,6	2,3	12,1	32,1	52,9	63,2	35,9	0,9

	Dies ist für mich persönlich...					Die Förderung durch das „lycée“ (ES) war...		
	völlig un-wichtig					unzu-reichend	gerade richtig	zu stark
	1	2	3	4	5	1	2	3
Höflichkeit	0,4	1,6	12,4	37,7	48,0	32,0	65,5	2,4
Initiative	0,0	1,4	11,4	40,2	46,9	80,3	19,2	0,5
Kommunikations-fähigkeit	0,0	0,6	6,1	32,4	60,9	68,3	31,2	0,5
Kompromissbereitschaft	0,5	2,4	20,3	44,6	32,2	48,1	49,0	2,9
Konfliktfähigkeit	1,1	4,6	22,1	40,9	31,3	56,3	41,8	1,9
Kooperationsfähigkeit	0,3	1,2	10,9	41,7	45,9	57,5	41,9	0,6
Kreativität	0,7	6,0	19,5	30,9	42,8	66,8	31,5	1,8
Leistungsbereitschaft	0,2	2,2	16,8	48,8	32,1	25,1	67,0	7,9
Lernfähigkeit	0,2	2,1	15,9	44,1	37,6	22,8	69,9	7,3
Logisches Denken	0,2	3,2	15,8	33,0	47,7	45,2	51,0	3,8
Ordnung	3,2	12,3	27,9	32,8	23,9	22,4	69,8	7,7
Planungsfähigkeit	0,4	2,8	16,6	42,9	37,2	51,4	47,2	1,4
Problemlösefähigkeit	0,1	1,0	9,6	41,6	47,6	58,0	41,2	0,8
Pünktlichkeit	2,5	8,8	23,5	35,0	30,3	17,1	66,3	16,7
Respekt	0,2	0,9	6,7	30,0	62,2	29,0	65,3	5,7
Selbständigkeit	0,0	0,3	3,2	23,4	73,0	65,0	34,0	1,1
Toleranz	0,4	0,9	6,1	28,2	64,4	38,5	59,7	1,7
Verantwortungs-bewusstsein	0,4	0,6	4,5	28,5	66,0	48,7	50,0	1,3

- 22.** Nun geht es um bestimmte **Fächer bzw. Kenntnisse**. Wie wichtig sind **Ihnen persönlich** (aus heutiger Sicht) die nachfolgend aufgeführten Fächer und wie gut wurden die entsprechenden Kenntnisse durch das „lycée“ (ES) für die wichtigen Lebensbereiche (Privatleben, Beruf, Studium) vermittelt? Falls Sie ein bestimmtes Fach während Ihrer Schulzeit nicht belegt haben, beurteilen Sie bitte dennoch **die Wichtigkeit der verschiedenen Fächer** für Sie (aus heutiger Sicht). Die Einschätzung der Vermittlung durch das „lycée“ entfällt dann selbstverständlich.
(Angaben in Prozent)

	Dies ist für mich persönlich...					Die Förderung durch das „lycée“ (ES) war...		
	völlig un-wichtig					unzu-reichend	gerade richtig	zu um-fang-reich
	1	2	3	4	5	1	2	3
Biologie	3,2	11,9	30,5	31,3	23,1	14,1	78,5	7,4
Chemie	13,9	22,2	28,0	21,9	14,0	17,7	68,4	13,9
Deutsch: mündlich	1,5	4,3	14,6	33,5	46,1	36,0	61,1	2,9

	Dies ist für mich persönlich...					Die Förderung durch das „lycée“ (ES) war...		
	völlig un- wichtig				sehr wichtig	unzu- reichend	gerade richtig	zu um- fang- reich
	1	2	3	4	5	1	2	3
Deutsch: schriftlich	0,8	3,2	16,2	38,9	40,9	5,7	85,0	9,3
Englisch: mündlich	0,4	1,3	8,2	28,1	62,1	63,9	34,8	1,3
Englisch: schriftlich	0,5	1,8	13,0	39,0	45,7	22,4	73,6	4,0
Formation morale et sociale	29,2	23,8	26,5	13,3	7,2	28,5	47,5	24,0
Französisch: mündlich	0,8	1,2	6,6	26,9	64,6	56,3	41,7	2,0
Französisch: schriftlich	0,7	1,5	9,8	34,7	53,3	13,3	77,6	9,1
Geographie	2,9	10,8	33,4	37,5	15,3	26,2	67,9	5,9
Geschichte	2,5	8,2	24,4	37,4	27,6	21,7	65,1	13,2
Informatik	2,1	5,3	14,3	32,7	45,6	85,1	12,8	2,1
Umgang mit dem PC	1,1	3,0	9,4	28,1	58,3	87,4	11,7	0,9
Umgang mit gängiger Software	2,1	4,7	11,1	29,4	52,7	88,2	10,7	1,1
Instruction civique	7,4	17,3	35,3	26,8	13,2	28,0	63,9	8,1
Italienisch: mündlich	21,7	19,5	25,9	16,7	16,1	33,6	62,9	3,5
Italienisch: schriftlich	24,2	21,7	26,7	16,3	11,1	15,7	78,5	5,8
Kunst / éducation artistique	12,7	20,2	27,2	22,2	17,7	23,1	57,3	19,6
Latein	32,4	23,8	24,6	13,9	5,3	8,7	74,8	16,4
Literatur	5,1	12,9	28,8	29,6	23,5	19,4	65,2	15,4
Mathematik	4,6	9,5	21,5	34,3	30,0	9,2	75,3	15,5
Musik	18,5	25,1	27,4	17,3	11,7	31,0	53,2	15,8
Philosophie	11,8	17,2	28,2	28,4	14,4	21,5	62,1	16,3
Physik	11,2	18,2	27,3	26,5	16,3	13,0	70,5	16,6
Religion	44,5	25,2	19,8	6,9	3,6	12,2	47,0	40,9
Spanisch: mündlich	17,4	14,2	25,0	22,1	21,3	41,5	54,9	3,6
Spanisch: schriftlich	18,7	16,8	27,3	21,5	15,7	20,8	72,7	6,5
Sport	6,3	9,9	21,7	30,7	31,5	40,8	53,4	5,9
Wirtschaftskunde / sciences économiques	6,5	13,4	25,7	33,8	20,7	26,2	68,1	5,6

- 23.** Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf die **Unterrichtsgestaltung**. Inwieweit treffen die Aussagen auf Ihre Schulzeit im „lycée“ (ES) zu, und wo sehen Sie Veränderungsbedarf?
(Angaben in Prozent)

	Dies traf zu...					Dies müsste stärker berücksichtigt werden...		
	gar nicht				vollständig	nein	weiß nicht	ja
	1	2	3	4	5	1	2	3
Zwischen den Themen der einzelnen Unterrichtsfächer wurden Verbindungen hergestellt.	40,5	38,2	16,3	4,3	0,7	7,2	11,7	81,2
Die Schüler konnten mitbestimmen, wie der Unterricht gestaltet wird.	54,9	34,3	9,0	1,6	0,1	14,2	16,2	69,6
Der Unterricht war praxis- und anwendungsbezogen.	37,6	40,7	17,8	3,5	0,4	4,9	7,7	87,4
Die meisten Lehrer kümmerten sich auch um schwächere Schüler.	18,3	34,5	28,0	16,4	2,8	8,3	18,1	73,6
Die meisten Lehrer berücksichtigten Leistungsunterschiede zwischen den Schülern.	18,4	31,3	30,9	16,7	2,8	13,4	27,8	58,8
Das Unterrichtsthema konnten die Schüler mitbestimmen.	46,5	37,4	13,4	2,3	0,4	16,6	21,5	61,9
Die Beurteilung (Benotung) war gerecht und nachvollziehbar.	6,5	17,6	36,3	32,7	6,9	21,1	29,1	49,8
Die Schüler wussten, warum sie etwas lernen sollen.	18,6	35,5	30,5	12,6	2,8	7,3	14,8	77,9
Der Unterricht förderte die Zusammenarbeit zwischen den Schülern.	29,2	38,5	23,3	7,4	1,6	7,3	12,6	80,1
Der Unterricht war abwechslungsreich.	13,1	31,2	37,1	16,6	2,0	10,0	22,2	67,8
Die Schüler lernten, wie man lernt.	38,6	32,0	18,8	8,3	2,3	6,8	12,6	80,7
Im Unterricht wurden auch aktuelle Themen angesprochen.	5,6	21,2	30,8	35,3	7,1	9,9	11,7	78,4
Die Interessen und Neigungen der Schüler wurden berücksichtigt.	26,6	41,6	26,4	5,1	0,2	9,2	21,9	68,9
Das Lernmaterial war hilfreich beim Lernen.	8,0	19,2	37,4	28,6	6,8	15,6	28,1	53,9

Teil B

Die nachfolgenden Fragen richten sich an Personen, die nach dem „diplôme de fin d'études secondaires“ weiterführende Studien („études post-secondaires“ / (Fach-)Hochschulstudium) aufgenommen haben. Hierzu gehören Studien am IST, IEES, ISERP, CUNLUX sowie an einer Fachhochschule bzw. Hochschule / Universität im Ausland.

1. Wann haben Sie sich entschlossen, ein Studium aufzunehmen?

Vor der „classe de deuxième“	78,3 %
Während der „classe de première“	14,8 %
Nach meinem „diplôme de fin d'études secondaires“	6,9 %
Sonstiges:	

2. Wie stark haben die folgenden Faktoren Sie bei Ihrer **Entscheidung**, ein Studium aufzunehmen, beeinflusst? (Angaben in Prozent)

	gar nicht					sehr stark
	1	2	3	4	5	
Die intellektuellen Herausforderungen	6,8	10,4	23,9	35,9	23,0	
Die Hoffnung auf eine sichere berufliche Zukunft	3,8	4,5	12,3	32,4	47,0	
Die Aussicht, in einem anderen europäischen Land zu studieren	15,1	11,5	17,5	23,5	32,4	
Meine Fähigkeiten	1,8	3,8	20,7	42,5	31,0	
Meine Schulresultate	7,6	10,1	26,9	35,7	19,7	
Der Wunsch meiner Eltern	42,8	20,1	19,4	12,1	5,6	
Anregungen meiner Lehrer	50,7	19,9	17,1	9,4	2,9	
Weil ich mich erfolglos um einen Arbeitsplatz beworben habe	97,2	1,3	0,7	0,4	0,5	
Mein Interesse für das Fach bzw. die Fächer	2,7	2,2	8,9	27,0	59,3	
Sonstiges, das starken Einfluss hatte:						

3. In welchem Jahr haben Sie Ihr **Erststudium** aufgenommen?

1997: 17,2 %

1998: 20,6 %

1999: 19,0 %

2000: 20,5 %

2001: 22,7 %

- a) Mit welchem Studienfach bzw. mit welcher Fächerkombination haben Sie Ihr **Erststudium** begonnen?

siehe Bericht (Bitte tragen Sie das Fach / die Fächerkombination ein.)

- b) In welchem Land haben Sie Ihr **Erststudium** aufgenommen?

Belgien	19,8 %
Deutschland	13,6 %
Frankreich	14,9 %
Großbritannien	3,9 %
Luxemburg	35,4 %
Österreich	1,8 %
Schweiz	3,1 %
Sonstiges:	

- c) In welcher Stadt haben Sie Ihr **Erststudium** aufgenommen?

- d) Wie heißt die Universität / (Fach-)Hochschule, an der Sie Ihr **Erststudium** aufgenommen haben?

4. Wie stark haben die nachfolgend aufgeführten Faktoren die **Wahl Ihres (ersten) Studienortes** beeinflusst?
(Angaben in Prozent)

	gar nicht					sehr stark				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Ich wollte am Wochenende nach Hause fahren können.	38,6	10,0	12,9	19,9	18,7					
Meine Freunde studier(t)en / leb(t)en an diesem Ort.	59,1	13,6	12,3	10,1	4,8					
Das Studium gilt dort als einfacher.	80,3	12,0	4,9	2,1	0,6					
Die dortigen Studienbedingungen wurden als gut beschrieben.	14,6	11,1	22,5	34,1	17,6					
Die Sprache des Landes	28,1	9,7	17,5	23,7	21,0					
Das Lebensgefühl in diesem Land	35,0	14,8	21,7	17,4	11,2					
Das Studium dort gilt als besonders anspruchsvoll.	21,0	12,9	27,6	23,8	14,8					
Ich brauchte kein Aufnahmeexamen zu machen.	53,7	11,0	14,7	13,8	6,8					

	gar nicht				sehr stark
	1	2	3	4	5
Man gab mir diese Empfehlung auf der Studentenummesse („foire de l'étudiant“).	58,1	16,0	13,5	9,1	3,3
Empfehlungen von Studenten	41,0	15,9	18,2	18,5	6,5
Attraktivität des Studienortes	31,9	13,5	19,1	21,3	14,2
Es gab keinen Numerus clausus.	55,4	11,7	13,6	11,2	8,0
Diese Hochschule bzw. Institution hat für mein Studienfach den besten Ruf.	21,3	12,9	20,9	24,7	20,1
Ich wollte meine sprachlichen Kenntnisse verbessern.	47,8	13,7	14,7	14,2	9,6
Sonstiges, das starken Einfluss hatte:					

5. Wie stark haben die folgenden Faktoren Sie bei der **Wahl Ihres Studienfaches bzw. Ihrer Studienfächer** beeinflusst? (Bitte beziehen Sie sich - falls Sie Ihr Studienfach gewechselt haben - auf das Fach, das Sie **zuerst** studiert haben.)

(Angaben in Prozent)

	gar nicht				sehr stark
	1	2	3	4	5
Die Berufsaussichten	8,9	9,5	17,9	31,9	31,8
Die Wahl der Sektion im „lycée“	28,7	13,9	19,0	24,7	13,6
Der Wunsch meiner Eltern	66,9	18,4	10,2	3,5	1,0
Mit meinen Freunden zusammenbleiben zu können	76,7	13,9	6,2	2,8	0,4
Die Studienberatung (SPOS) in der Schule	83,3	10,1	4,2	2,0	0,4
Die Empfehlungen älterer Schüler (z.B. Geschwister, Freunde etc.)	63,8	16,9	11,3	6,6	1,4
Man gab mir diese Empfehlung auf der Studentenummesse („foire de l'étudiant“).	70,8	14,3	9,2	4,0	1,7
Meine Fähigkeiten	2,8	3,2	20,0	43,3	30,7
Meine Interessen und Neigungen	0,6	1,2	5,1	25,7	67,4
Meine Schulnoten	13,1	10,3	29,9	32,8	13,9
Die Möglichkeit, neben dem Studium zu arbeiten	79,8	10,3	4,8	2,9	2,2
Die Möglichkeit, neben dem Studium meine Kinder zu betreuen	96,4	2,1	0,4	0,3	0,8
Schwierigkeiten, einen Studienplatz zu bekommen	86,6	6,7	3,8	2,0	0,9
Die guten Verdienstmöglichkeiten in den entsprechenden Berufen	23,3	12,7	25,2	26,0	12,8
Sonstiges, das starken Einfluss hatte:					

6. Haben Sie Ihr Studienfach gewechselt?

ja 17,4 %

nein 82,6 %

Wenn ja: Was studieren Sie jetzt?

(Bitte tragen Sie das Fach / die Fächerkombination ein.)
--

7. Haben Sie Ihren Studienort während Ihres Studiums gewechselt? (Bitte geben Sie die Anzahl an.)

ja 35,2 %

nein 64,8 %

a) **Wenn ja:** Wie stark haben die folgenden Faktoren Sie bei Ihrer Entscheidung, den Studienort zu wechseln, beeinflusst? (Angaben in Prozent)

	gar nicht sehr stark				
	1	2	3	4	5
Die Anforderungen am alten Studienort waren zu hoch.	67,0	10,0	7,6	7,5	7,8
Ich wollte meinen (fachlichen) Horizont erweitern.	38,4	10,4	13,3	15,6	22,3
Die Studienbedingungen (z.B. niedrigere Studentenzahlen) waren am neuen Studienort günstiger.	56,7	9,3	9,7	11,4	12,9
Ich hatte sprachliche Schwierigkeiten.	88,4	6,5	2,9	0,8	1,5
Persönliche, nicht studienbezogene Gründe (z.B. familiäre Probleme)	68,1	6,6	7,9	8,0	9,5
Ich wollte meine sprachlichen Kompetenzen verbessern.	54,2	8,8	12,5	13,0	11,5
Am neuen Studienort gab / gibt es Spezialisierungsmöglichkeiten, die mich interessier(t)en.	30,4	6,0	13,4	21,6	28,7
Die Stadt gefiel mir nicht.	65,2	11,3	9,2	6,0	8,4
Sonstiges, das starken Einfluss hatte:					

b) In welchem Land studieren Sie jetzt?

Belgien	3,9 %
Deutschland	6,2 %
Frankreich	9,9 %
Großbritannien	2,4 %
Luxemburg	3,3 %
Österreich	0,9 %
Schweiz	0,3 %
Sonstiges:	

c) In welcher Stadt studieren Sie jetzt?

c) Wie heißt die Universität / (Fach-)Hochschule, an der Sie jetzt studieren?

8. Ist in Ihrem Studiengang ein Pflichtpraktikum vorgesehen?

ja 61,1 % nein 38,9 %

9. Haben Sie darüber hinaus freiwillig ein Praktikum gemacht?

ja 28,8 % nein 71,2 %

a) **Wenn ja:** Wie lange hat dieses Praktikum gedauert?

_____ Wochen Schwerpunkt bei 4 Wochen: 24,5%

b) Wo haben Sie dieses Praktikum gemacht?

10. Haben Sie im Rahmen eines Studienaustauschprogrammes (z.B. ERASMUS, Fulbright, AIESEC, ISEP, DAAD) einen Wechsel des Studienortes vorgenommen?

ja 8,7 % nein 91,3 %

11. Welchen Erstabschluss (z.B. Diplom, Magister, Educateur gradué, Instituteur, Professeur, Primarschullehrer) streben Sie an?

(Bitte tragen Sie den Abschluss ein.)

12. Wenn Sie zur Zeit noch studieren: Wann werden Sie Ihr Studium voraussichtlich abschließen?

2002: 15,5 % 2003: 21,6 % 2004: 22,5 % 2005: 21,2 % 2006: 10,9 % 2007: 3,8 %

13. Haben Sie Ihr Studium abgebrochen?

ja 6,9 % nein 93,1 %

14. Was war der Hauptgrund, weshalb Sie Ihr Studium abgebrochen haben?

(Bitte schreiben Sie in Druckschrift.)

15. Wie schätzen Sie allgemein die Chancen von luxemburgischen Studenten gegenüber Studenten anderer Länder ein, einen erfolgreichen Studienabschluss zu erlangen?

schlechter: 5,6 % gleich: 51,5 % besser: 34,3 % weiß nicht: 8,6 %

16. Wie wichtig sind / waren die nachfolgend aufgeführten **Fähigkeiten und Eigenschaften für Ihr Studium?**
(Angaben in Prozent)

Dies ist / war für mein Studium...

	völlig un- wichtig				sehr wichtig
	1	2	3	4	5
Anpassungsfähigkeit	2,1	5,7	22,1	37,2	32,9
Ausdauer / Belastbarkeit	0,6	2,7	13,9	34,1	48,7
Basiskompetenzen im Umgang mit Kommunikations- und Informations- technologie	6,0	14,8	27,9	30,0	21,4
Disziplin	2,6	8,1	24,0	39,0	26,3
Fähigkeit, sich Fakten einzuprägen	2,4	8,8	21,9	36,2	30,7
Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten	0,5	0,9	4,5	25,0	69,1
Fleiß	0,5	2,6	14,0	40,5	42,4
Gründlichkeit	1,1	5,1	20,5	38,4	34,8
Hilfsbereitschaft	6,1	15,2	30,0	28,2	20,5
Höflichkeit	4,7	13,8	28,4	32,1	21,0
Initiative	2,4	6,9	21,2	33,3	36,2
Kommunikationsfähigkeit	1,3	3,2	14,9	33,8	46,8
Kompromissbereitschaft	3,1	10,1	31,9	34,0	20,9
Konfliktfähigkeit	4,7	12,5	29,7	31,9	21,2
Kooperationsfähigkeit	2,4	6,0	19,8	37,4	34,4
Kreativität	7,8	15,2	22,4	23,8	30,7
Leistungsbereitschaft	0,4	1,9	11,2	38,5	47,9
Lernfähigkeit	0,5	1,9	12,6	39,7	45,3
Logisches Denken	2,2	8,1	22,0	31,5	36,3
Ordnung	4,1	13,9	30,3	31,4	20,3
Planungsfähigkeit	0,7	3,9	14,7	37,7	43,0
Problemlösefähigkeit	1,0	5,0	18,7	37,2	38,1
Pünktlichkeit	8,5	18,3	28,0	24,3	21,0
Respekt	3,7	8,8	25,2	32,2	30,1
Selbständigkeit	0,8	1,7	6,8	24,8	65,9
Toleranz	3,6	9,2	23,1	31,3	32,9
Umgang mit Fachliteratur	6,9	9,3	16,8	29,0	38,1
Verantwortungsbewusstsein	1,6	4,7	17,2	33,2	43,4
Verfassen / Vortragen von Referaten	5,0	8,3	15,4	27,6	43,7

17. Wie wichtig sind / waren die nachfolgend aufgeführten **Fächer für Ihr Studium?**
(Angaben in Prozent)

Dies ist / war für mein Studium ...

	völlig un- wichtig					sehr wichtig
	1	2	3	4	5	
Biologie	44,0	13,0	12,1	11,4	19,5	
Chemie	52,9	11,6	8,5	9,4	17,6	
Deutsch: mündlich	30,1	10,2	14,1	15,1	30,4	
Deutsch: schriftlich	29,1	11,4	14,9	15,8	28,8	
Englisch: mündlich	24,0	12,5	21,4	19,4	22,8	
Englisch: schriftlich	22,2	12,0	22,4	20,7	22,7	
Formation morale et sociale	67,3	11,7	12,5	5,5	2,9	
Französisch: mündlich	12,7	6,2	10,6	17,0	53,6	
Französisch: schriftlich	12,8	6,1	10,3	18,0	52,8	
Geographie	43,8	15,8	18,1	14,6	7,7	
Geschichte	31,3	14,5	18,5	21,8	14,0	
Informatik	11,9	12,1	23,4	28,9	23,7	
Umgang mit dem PC	6,6	7,5	20,4	31,5	34,1	
Umgang mit gängiger Software	9,6	10,1	20,7	28,6	31,1	
Instruction civique	54,7	18,0	15,0	8,2	4,2	
Italienisch: mündlich	84,2	7,0	4,0	2,2	2,6	
Italienisch: schriftlich	84,8	6,1	4,3	2,1	2,7	
Kunst / éducation artistique	51,9	10,8	11,8	12,9	12,7	
Latein	62,6	9,3	10,3	9,9	7,9	
Literatur	40,9	15,6	15,2	12,2	16,2	
Mathematik	25,8	9,9	14,0	21,1	29,1	
Musik	59,7	10,2	11,5	10,8	7,7	
Philosophie	39,3	16,0	17,7	17,9	9,1	
Physik	50,9	10,0	8,2	11,9	18,9	
Religion	75,6	9,3	8,4	4,5	2,2	
Spanisch: mündlich	80,8	6,7	4,9	3,5	4,0	
Spanisch: schriftlich	81,3	6,6	4,8	3,6	3,8	
Sport	59,6	10,1	12,8	9,1	8,4	
Wirtschaftskunde / sciences économiques	46,4	13,5	15,3	10,9	13,9	

Teil C

Die nachfolgenden Fragen richten sich an alle Personen, die

- zur Zeit ein „stage en entreprise“ absolvieren bzw. bereits absolviert haben, oder**
- sich zur Zeit in einer „formation professionnelle“ befinden bzw. diese bereits abgeschlossen haben, oder / und**
- zur Zeit berufstätig sind bzw. bereits berufstätig waren.**

1. Wann haben Sie sich entschlossen, eine berufliche Ausbildung aufzunehmen?

Vor der „classe de deuxième“	29,9 %
Während der „classe de première“	29,2 %
Nach Abschluss der „classe de cinquième“ des „lycée“ (ES)	6,0 %
Nach meinem Schulabgang vom „lycée“ (ES)	34,9 %
Sonstiges:	

2. Wie viel Zeit ist zwischen Ihrem Schulabgang vom „lycée“ (ES) und der Aufnahme Ihrer beruflichen Ausbildung vergangen?

Weniger als 6 Monate	41,9 %
6 bis 12 Monate	19,6 %
Mehr als 12 Monate	38,5 %

3. Wenn **mehr als 6 Monate** zwischen Schulabgang vom „lycée“ (ES) und Ausbildungsbeginn lagen: Wie haben Sie diesen Zeitraum ausgefüllt?

Ich habe ein Studium aufgenommen.	78,6 %
Ich habe mich (beruflich) weitergebildet.	7,0 %
Ich war beruflich tätig bzw. habe gejobbt (ohne zusätzliche Ausbildung).	13,5 %
Ich war Hausfrau / Hausmann.	0,5 %
Ich war arbeitslos.	0,5 %
Sonstiges:	

4. Bitte tragen Sie in die nachfolgende Tabelle den Zeitraum, den Ausbildungsgang bzw. den angestrebten Abschluss und die Institution ein, an der Sie die Berufsausbildung(en) aufgenommen haben. Zum besseren Verständnis finden Sie in den ersten beiden Zeilen ein **Beispiel**.

von....bis	Bildungseinrichtung / Betrieb (Branche)	Berufsausbildung zum / zur... bzw. erreichte / angestrebte Qualifikation
01/2001 – 06/2001	<i>Institut National d'Administration Publique</i>	<i>theoret. Ausbildung zum Redacteur</i>
06/01 - heute	<i>Ministère de l'Education Nationale, de la Formation Professionnelle et des Sports</i>	<i>Stagiaire (prakt. Ausbildung zum Redacteur)</i>

5. Wie stark haben die folgenden Faktoren Sie bei Ihrer Entscheidung, eine berufliche Ausbildung aufzunehmen, beeinflusst? (Angaben in Prozent)

	gar nicht					sehr stark
	1	2	3	4	5	
Interesse an beruflicher Tätigkeit	3,4	5,2	14,9	29,9	46,6	
Die Aussicht auf Karrierechancen	14,4	12,4	26,4	27,3	19,5	
Die sichere Aussicht auf eine Anstellung	8,4	8,4	19,9	28,9	34,4	
Mangelndes Interesse an weiterführenden Studien	34,5	13,7	19,3	15,8	16,7	
Zweifel an der persönlichen Eignung für ein Studium	38,1	14,5	16,5	15,6	15,3	
Meine Fähigkeiten	11,6	7,8	24,1	35,2	21,2	
Finanzielle Überlegungen	19,3	11,0	21,9	27,4	20,5	
Man gab mir diese Empfehlung auf der Studentenmesse („foire de l'étudiant“).	83,1	10,8	4,1	1,5	0,6	
Nähe zum Wohnort	57,3	13,7	14,6	8,5	5,8	
Die unsicheren Berufsaussichten von Akademikern	58,7	12,0	14,7	7,6	7,0	
Sonstiges, das starken Einfluss hatte:						

6. Sind Sie **derzeit** berufstätig? ja 89,3 % nein 10,7 %

In welchem Beruf sind Sie derzeit bzw. waren Sie zuletzt tätig?

(Bitte tragen Sie hier in Druckschrift den Beruf ein.)

7. Wie wichtig sind / waren die nachfolgend aufgeführten **Fähigkeiten und Eigenschaften für Ihren Beruf?** Bitte beziehen Sie sich bei der Beurteilung nur auf den **derzeit bzw. zuletzt** ausgeübten Beruf.
(Angaben in Prozent)

Dies ist / war für meinen Beruf..

	völlig un- wichtig					sehr wichtig
	1	2	3	4	5	
Anpassungsfähigkeit	1,0	2,0	16,1	35,4	45,5	
Ausdauer / Belastbarkeit	1,5	2,2	14,4	32,0	49,9	
Basiskompetenzen im Umgang mit Kommunikations- und Informations- technologie	3,0	8,9	21,0	35,1	32,1	
Disziplin	1,0	2,7	16,3	37,4	42,6	
Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten	0,7	1,0	7,2	24,7	66,4	
Fähigkeit, sich Fakten einzuprägen	5,4	7,7	23,7	31,6	31,6	
Fleiß	1,7	4,0	14,3	41,5	38,5	
Gründlichkeit	1,2	2,5	6,7	31,1	58,5	
Hilfsbereitschaft	1,7	2,7	11,9	34,1	49,6	
Höflichkeit	1,0	1,0	9,4	27,7	61,0	
Initiative	1,5	4,2	12,8	28,1	53,3	
Kommunikationsfähigkeit	1,0	0,0	7,9	20,8	70,3	
Kompromissbereitschaft	2,7	5,9	22,5	32,6	36,3	
Konfliktfähigkeit	2,2	5,2	19,0	28,1	45,4	
Kooperationsfähigkeit	1,2	1,2	13,3	35,3	48,9	
Kreativität	9,9	10,1	19,3	24,9	35,8	
Leistungsbereitschaft	0,7	1,7	13,1	37,5	46,9	
Lernfähigkeit	2,2	4,9	20,0	35,8	37,0	

Dies ist / war für meinen Beruf...

	völlig un- wichtig			sehr wichtig	
	1	2	3	4	5
Logisches Denken	3,4	9,8	24,3	31,1	31,4
Ordnung	1,2	4,2	14,2	34,8	45,6
Planungsfähigkeit	1,0	3,4	12,3	30,9	52,5
Problemlösefähigkeit	1,0	3,4	11,3	33,4	50,9
Pünktlichkeit	2,5	5,2	13,5	25,3	53,6
Respekt	1,0	0,5	8,3	30,4	59,8
Selbständigkeit	1,0	1,2	6,9	24,8	66,2
Toleranz	1,0	4,2	12,7	29,7	52,5
Verantwortungsbewusstsein	0,7	0,7	4,2	21,8	72,5

8. Wie wichtig sind / waren die nachfolgend aufgeführten Kenntnisse bzw. Kenntnisbereiche für Ihren Beruf?
(Angaben in Prozent)

Dies ist / war für meinen Beruf...

	völlig un- wichtig			sehr wichtig	
	1	2	3	4	5
Biologie	54,9	13,1	15,8	11,6	4,7
Chemie	68,0	15,0	8,4	5,2	3,4
Deutsch: mündlich	3,2	3,7	16,5	28,1	48,5
Deutsch: schriftlich	3,2	7,6	16,5	29,5	43,2
Englisch: mündlich	15,7	12,3	19,7	20,1	32,2
Englisch: schriftlich	17,7	14,5	21,4	21,7	24,6
Formation morale et sociale	55,3	18,5	17,3	7,0	2,0
Französisch: mündlich	0,7	2,2	6,9	26,5	63,6
Französisch: schriftlich	2,2	2,2	8,8	26,0	60,7
Geographie	28,7	17,4	24,3	22,1	7,4
Geschichte	38,1	18,9	21,6	14,5	6,9
Informatik	6,9	7,9	17,4	28,0	39,8
Umgang mit dem PC	2,9	4,7	13,3	27,5	51,6
Umgang mit gängiger Software	6,2	7,4	15,3	26,2	44,9
Instruction civique	39,5	20,7	21,0	11,6	7,2
Italienisch: mündlich	71,1	10,4	9,4	4,1	5,1

Dies ist / war für meinen Beruf...

	völlig un- wichtig			sehr wichtig	
	1	2	3	4	5
Italienisch: schriftlich	79,8	8,1	7,1	1,0	4,0
Kunst / <i>éducation artistique</i>	52,8	10,9	12,3	11,9	12,1
Latein	85,7	8,0	3,8	2,0	0,5
Literatur	53,1	16,5	18,8	7,2	4,4
Mathematik	27,2	16,0	20,5	22,0	14,3
Musik	62,5	9,1	9,1	11,1	8,1
Philosophie	64,6	14,5	13,0	5,7	2,2
Physik	69,5	12,0	7,9	6,6	3,9
Religion	76,6	11,6	8,9	1,7	1,2
Spanisch: mündlich	74,0	7,8	8,1	5,1	5,1
Spanisch: schriftlich	78,8	6,6	6,6	3,5	4,5
Sport	52,8	10,6	11,8	15,2	9,6
Wirtschaftskunde / <i>sciences économiques</i>	35,1	14,6	21,0	15,6	13,8

Teil D

Abschließend möchten wir Sie noch um einige persönliche Angaben bitten:

1. Alter

19: 3,0 %	21: 20,5 %	23: 19,8 %	25: 4,5 %
20: 14,8 %	22: 18,9 %	24: 16,6 %	26: 1,5 %

2. Geschlecht: männlich 40,6 % weiblich 58,7 %

3. Nationalität:

<input type="checkbox"/> luxemburgisch: 92,4 %	<input type="checkbox"/> portugiesisch: 1,7 %
<input type="checkbox"/> französisch: 2,9 %	<input type="checkbox"/> deutsch: 1,1 %
<input type="checkbox"/> italienisch: 0,4 %	sonstige: 1,4 %

4. Welche **Sprache(n)** wurde(n), als Sie zur Schule gingen, **vorwiegend** in Ihrer Familie gesprochen?

<input type="checkbox"/> luxemburgisch: 92,4 %	<input type="checkbox"/> portugiesisch: 1,7 %
<input type="checkbox"/> französisch: 2,9 %	<input type="checkbox"/> deutsch: 1,1 %
<input type="checkbox"/> italienisch: 0,4 %	sonstige: 1,4 %

5. Welchen **Abschluss** haben Ihre **Eltern**?

(Bitte geben Sie nur den **höchsten Abschluss** an.)

(Angaben in Prozent)

	Mutter	Vater
a) Gar keine Schule besucht	0,4	0,5
b) Abschluss des „enseignement primaire“	8,5	6,9
c) Abschluss des „enseignement complémentaire“ oder „cycle inférieur“ des ES / EST	17,5	7,2
d) CITP, CCM, CATP, „diplôme de technicien“	10,1	12,3
e) Diplôme de fin d'études secondaire“	14,1	12,3
f) „diplôme de fin d'études secondaires techniques“	6,1	4,4
g) Meisterprüfung („brevet de maîtrise“)	1,9	8,6
h) Fachhochschule / IST	2,9	4,6
i) ISERP	6,3	4,5
j) IEES	0,4	0,1
k) BTS	0,2	0,2
l) „Cycle court“	0,4	0,7
m) Universitätsabschluss	13,1	24,6
n) Keinen beruflichen Abschluss	3,8	2,2
o) Sonstiges, weiß nicht	10,8	7,7

6. Sind Ihre Eltern zurzeit berufstätig?

	Mutter	Vater
a) Vollzeitbeschäftigt	27,6 %	79,6 %
b) Teilzeitbeschäftigt	25,5 %	1,0 %
c) Nicht berufstätig, aber auf Arbeitssuche	0,6 %	0,3 %
d) Etwas Anderes (z.B. Hausfrau/-mann, Rentner/in)	43,3 %	14,8 %

7. Welchen Beruf übt Ihre Mutter aus bzw. welchen Beruf hat sie zuletzt ausgeübt?
siehe Bericht

(Bitte schreiben Sie in Druckschrift.)

8. Was **macht** Ihre Mutter in diesem Beruf? Bitte beschreiben Sie ihre Arbeit in wenigen Worten. Wenn Ihre Mutter *zurzeit nicht berufstätig* ist, geben Sie bitte an, was sie bei ihrer letzten Arbeit gemacht hat.

(Bitte schreiben Sie in Druckschrift.)

9. Welchen Beruf übt Ihr Vater aus bzw. welchen Beruf hat er zuletzt ausgeübt?
siehe Bericht

(Bitte schreiben Sie in Druckschrift.)

10. Was **macht** Ihr Vater in diesem Beruf? Bitte beschreiben Sie seine Arbeit in wenigen Worten. Wenn Ihr Vater *zurzeit nicht berufstätig* ist, geben Sie bitte an, was er bei seiner letzten Arbeit gemacht hat.

(Bitte schreiben Sie in Druckschrift.)

11. In welchem Land sind Sie geboren? In welchem Land sind Ihre Eltern geboren?

(Bitte kreuzen Sie in jeder Spalte ein Kästchen an.)

(Angaben in Prozent)

	Sie	Mutter	Vater
a) Luxemburg	93,0	80,0	81,8
b) Frankreich	0,7	2,6	2,4
c) Belgien	1,1	3,0	2,0
d) Portugal	0,4	2,8	3,2
e) Niederlande	0,0	1,3	1,1
f) Deutschland	1,3	2,9	1,7
g) Spanien	0,0	0,3	0,2
h) Italien	0,0	1,4	2,2
i) Ex-Jugoslawien	0,0	0,3	0,4
j) Sonstiges Land	2,0	3,8	3,1

- 12.** Sind wichtige Dinge über Ihre schulische Ausbildung nicht angesprochen worden? Haben Sie noch Ergänzungen oder Kommentare - auch zu diesem Fragebogen? Dann haben Sie hier die Möglichkeit, uns diese mitzuteilen.

VIELEN DANK FÜR IHRE MÜHE!

Bitte geben Sie nachfolgend Ihren Namen und Ihre aktuelle Anschrift an. Diese Information benötigen wir, um Sie benachrichtigen zu können, wenn Sie einen der Reisegutscheine gewonnen haben.

Bei Eingang des Fragebogens im Ministerium wird diese Seite sofort vom Fragebogen getrennt, so dass Ihre Antworten nicht mehr mit Ihrer Person in Verbindung gebracht werden können.

Name:	
Straße, Haus- nummer:	
Postleit- zahl, Ort:	
Land:	

Ziel der Befragung ehemaliger Schüler und Schülerinnen des Enseignement secondaire war es, anhand einer repräsentativen Stichprobe von 2456 Personen

- Informationen zum schulischen Bildungsverlauf dieser Absolventen zu erhalten,
- rückblickend durch die ehemaligen Schüler die von der Schule vermittelten Kompetenzen und Fachkenntnisse bewerten zu lassen,
- Stärken und Schwächen des Enseignement secondaire zu erkennen und aus diesen Erkenntnissen heraus gegebenenfalls Reformen einzuleiten,
- Erfahrungswerte über die berufliche Entwicklung bzw. den Studienverlauf der Absolventen zu sammeln,
- den sozio-ökonomischen Hintergrund der ehemaligen Schülerinnen und Schüler zu beleuchten.